

Gemeindeblatt

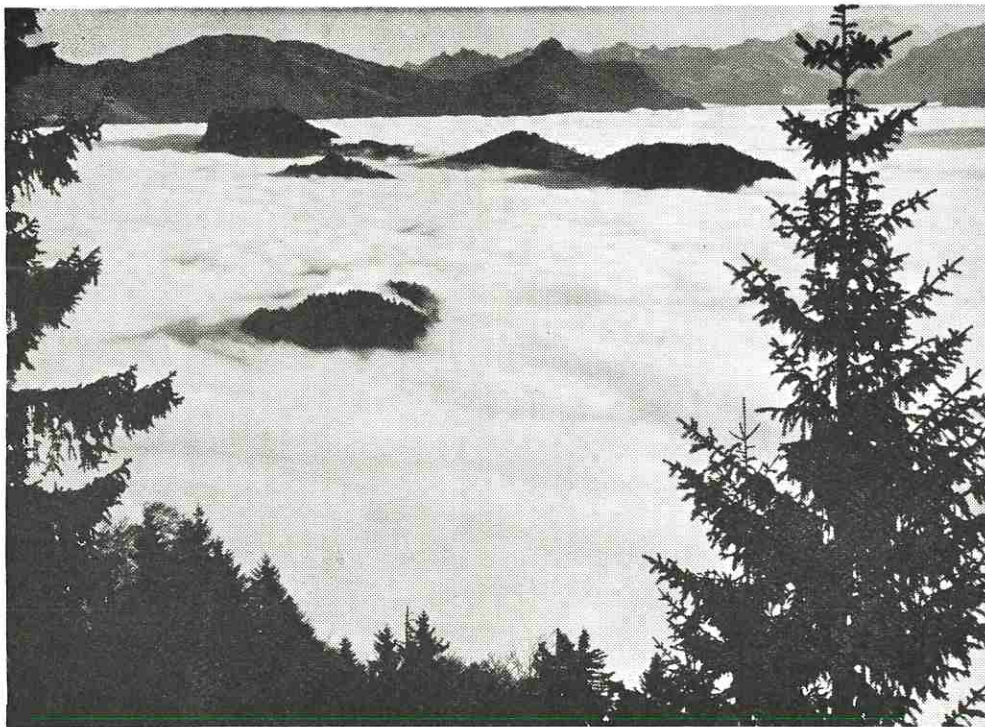
FÜR DEN BEZIRK LANDECK

30. Jahrgang - Nr. 42

Landeck, 17. Oktober 1975

Einzelpreis S 3.—

WIE RIFFE IM NEBELMEER



Der Herbst ist eine Jahreszeit, auf die im allgemeinen in unseren Breiten „Verlaß“ ist, was die Witterung betrifft, wenn auch

manchmal — man denke nur an letztes Jahr — Schnee und Kälte viel zu früh kommen. Gilt auch der April als das „enfant

terrible“ unter den Monaten des Jahres, so treibt auch der Herbst manchmal die wunderbarsten Blüten, — es kam schon vor, daß ein überaus milder November verschiedene Frühjahrsblüher überlistete und zur Entfaltung ihrer Blüten verlockte. So richtig „zünftig“ und nach aller Geschmack sind Herbsttage, die so wie auf unserem Bild beginnen. Mit einem Nebelmeer, das die höchsten Spitzen wie Riffe ans milde Licht der Sonne läßt und sich dann spurlos auflöst, als wäre es in die schattigen Klüfte verronnen, die kein Sonnenstrahl mehr trifft.

Vielleicht ist es das spärlicher werdende Licht, die allmählich abnehmende Kraft des Tagesgestirns, der Sonne, die Melancholie der fallenden Blätter, die Stille, die sich in den Dörfern breitmacht, wenn Zugvögel, Studenten und Fremde fort sind, was manche von uns bedrückt und in nicht genau bestimmbar seelische Zustände versetzt. Die Lebensäußerungen werden spärlicher, die Natur tritt kürzer und erinnert daran, daß letztlich auch der Mensch ein Teil von ihr ist. Wer noch eine „Antenne“ für die Vorgänge in der Natur hat, an wem die Abfolge der Jahreszeiten nicht unbemerkt vorübergeht, wer auch einem „schlechten“ Wetter etwas abgewinnen kann: der ist „Mensch“ geblieben, wenn es auch den Nachteil hat, daß die Jahreszeit Herbst ihn manchmal etwas aus seinem seelischen Gleichgewicht bringt. (R. R.)

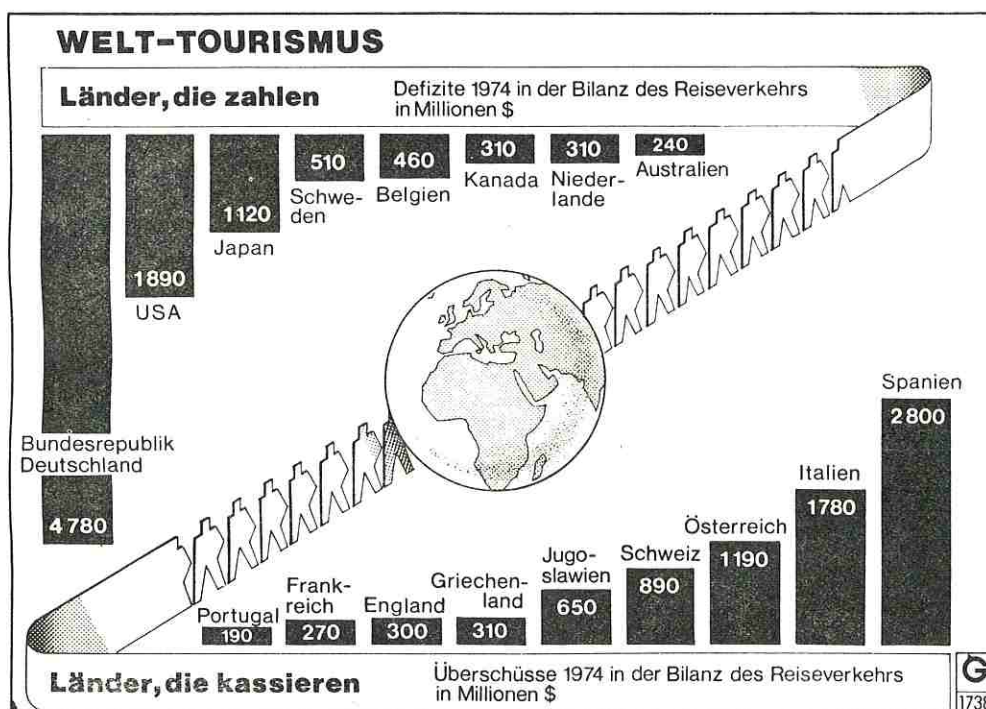
Namenstage der Woche: FR (17. 10.): Ignatius von Antiochien - SA (18. 10.): Lukas (Patron d. Ärzte und Maler) - SO (19. 10.): Kirchweihsonntag: Paulus v. Kreuz, Petrus v. Alcantara - MO (20. 10.): Wendelin, Vitalis - DI (21. 10.): Hilarion, Ursula - MI (22. 10.): Cordula, Ingbert - DO (23. 10.): Johannes v. Capistrano, Severinus von Köln — Mondphasen: Vollmond am 20. Oktober — Bauernregel: Wie es der Ursula-Tag (21. 10.) beginnt, es der Winter nimmt.

kurzinformation der volksbank landeck:

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Sparwoche vom 24. bis 31. Oktober und am Weltspartag, den 31. Oktober 1975! Für alle **Sparer** halten wir **kleine Geschenke** bereit.

100 jahre
seit 1875 spar
Vorschusskasse
für den bezirk landeck r.g.m.b.h.
landeck mit filialen
st.anton und ischgl

Die Deutschen sind Reisenation Nummer 1



Schon seit Jahren haben die Deutschen die Amerikaner von der Spitze abgelöst: seit damals strömen deutsche Touristen zahlreicher Städte in alle Länder der Welt und geben dort mehr Geld aus als irgendein anderes reiselustiges Volk. Die deutschen Reiseausgaben erreichten umgerechnet 7,1 Mia Dollar; zieht man davon jene Beträge ab, die ausländische Touristen ihrerseits in der Bundesrepublik ließen, so bleibt ein echtes Reisedefizit von fast 4.8 Milliarden Dollar — ein Betrag, der fast zweieinhalbmal größer ist als das entsprechende amerikanische Defizit (1,9 Milliar-

den). Und das laufende Jahr verspricht — trotz Wirtschaftsflaute — ein noch besseres Auslands-Reisejahr zu werden als das vergangene.

Was die Deutschen zu den wichtigsten Touristen der Welt gemacht hat, ist dreierlei. Zuerst natürlich die Reiselust. Dann aber auch die günstige Entwicklung der Einkommen, die immer mehr Verdienern die Finanzierung einer Auslandsreise gestattet. Und schließlich die Härte der deutschen Mark. Der Stabilitätskurs der Bundesregierung hat bewirkt, daß die Devisen wichtiger Reiseländer in den

letzten Jahren immer billiger geworden sind, so daß der Aufwand für Auslandsreisen entsprechend sank. Den Geldstrom aus der Bundesrepublik und anderen Defizitländern des Tourismus kassierten vor allem die europäischen Sonnenländer Spanien und Italien. Aber die Alpen- und Wintersportländer Österreich u. die Schweiz sind eigentlich noch besser daran. Denn obgleich sie nur auf Platz drei und vier unter den Empfängern liegen, verteilt sich der große Segen doch auf eine viel kleinere Bevölkerung als in den großen Reiseländern.

Volkshochschule Landeck

Vortrag

Im vergangenen Jahr hat OSTR. DDr. Josef Wartha aus Innsbruck einen Vortrag über Nepal gehalten, der sehr gut bei den Zuhörern angekommen war, dies sowohl wegen seines eleganten Vortragsstils wie auch Nepals wegen, jenes geheimnisvollen Landes am Fuße des Himalaya.

Dr. Wartha spricht am Mittwoch, dem 22. Oktober 1975, um 20 Uhr, wiederum in der Aula des Gymnasiums Landeck über

Nepal zwischen zwei Welten (Farblichtbilder)

Der Vortragende zeigt diesmal Nepal im Frühlingskleid, wie das Land sich auf einer erneuten Reise zu Ostern dieses Jahres in der Annapurna-Region dargeboten hat. Karten an der Abendkasse.



A. T. T. = E c k e

Herbstausfahrt 1975

Die Bezirksgruppe Landeck des ATT ladet ein zur Herbstausfahrt am 25. und 26. Oktober 1975 mit Omnibus nach Südtirol. Die Fahrt geht über Innsbruck — Brenner — Klausen, dort gemütlicher Törggeleabend. Am Sonntag Weiterfahrt über Waidbruck nach St. Ulrich im Grödenal — Kastelruth, dort Mittagessen, dann weiter über Völs am Schlern — Bozen, kurzer Abstecher nach St. Pauls — Eppan und zurück über Meran — Reschenpaß.

Abfahrt Samstag, 25. Oktober, 13 Uhr, vom Autobusbahnhof Landeck. Zusteigemöglichkeit in Zams und Schönwies. Rückkehr, 26. Oktober ca. 21 Uhr.

Anmeldungen erbeten bis spätestens 20. Oktober 1975 beim Fremdenverkehrsbüro Landeck, Stadtplatz, Tel. 23 44.

Um zeitgerechte Anmeldung wird wegen der Quartierbestellung und Omnibusbestellung erbeten.

Latten
Bodenbretter
Schalungen
Rundlinge
Bauholz etc.

Holz von Eurospan
Kranebitter GmbH.
Pfaffenhofen ☎ 05262/2511



Vor 136 Jahren



konnte man in „Das Pfennig-Magazin für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse“, Nr. 343 vom 26. Oktober 1839 über Landeck und seine Umgebung folgendes lesen: „Das Landeckthal in Tirol“

Im Oberinntal in Tirol liegt am Inn der kleine Ort Landeck, Hauptsitz eines Gerichts, zu welchem auch das stanzener und das pazenauer Thal an den Flüssen Rosana und Trofana gehört. Das hier gelegene Schloß Schroffenstein gehört den Grafen von Trautson. An der Brücke, welche hier über den Inn führt, wurde 1703 ein aus Bayern und Franzosen bestehendes Truppencorps bis auf den letzten Mann niedergemacht; ein Jahrhundert nachher war dieselbe Gegend abermals der Schauplatz erbitterter Kämpfe der Tiroler gegen dieselben Gegner.

Weit bedeutender als der eben gedachte Ort ist die wegen ihrer warmen Bäder bekannte Stadt Landeck in der preußischen Provinz Schlesien.

Oben zitierter Text stellt die Legende zu einem Bild dar, das wir ebenfalls wiedergeben und bei dem es sich wohl eher um ein zeichnerisches Gedächtnisprotokoll eines Tirolreisenden handeln dürfte.

Über die im „Pfennig-Magazin“ erwähnte kriegerische Begebenheit des Jahres 1703 gibt es eine sehr anschauliche Darstellung. Das Original hängt im Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck, eine Kopie davon ist im Schützenzimmer des Bezirksmuseums im Landecker Schloß aufgehängt.

Pettneu: Oktober- revolution

**Freizeitzentrum
nimmt konkrete
Formen an**

7. Oktober 1975 — dieses Datum wird man sich in Pettneu merken müssen und zwar im positiven Sinn. Nach einer recht beträchtlichen Anzahl von Daten, die für das Stanzertaler Dorf „Katastrophendaten“ waren, wie der Peter- und Paul-Tag vor 10 Jahren, als die Gridlon-Mure losbrach oder nach einer Reihe selbstverschuldeter — man kann es fast so nennen — Katastrophen, wenn bei Versammlungen über zukunftsichtige Vorhaben keine Einigkeit erzielt werden konnte. Es machte sich deshalb in letzter Zeit eine gewisse Resignation breit, was die Aussicht auf gemeinsame Bewältigung von Problemen betraf.

Der 7. Oktober 1975 könnte so etwas wie ein Stichtag für die Pettneuer Zukunft gewesen sein. Wegbereitend dafür war sicher die Einsicht, daß es nun allerhöchste Zeit (mindestens fünf vor zwölf) sei, für die Sanierung und Aufbesserung der recht dürftig gewordenen Palette der Angebote für den Urlaubsgast etwas zu tun. Dem Außenstehenden klingen diese Sätze sicher übertrieben und pathetisch, der mit der Situation Vertraute wird sie richtig verstehen.

Die Ursache für diese „großen Töne“ war eine Vollversammlung des Pettneuer Fremdenverkehrsverbandes. Schon die große Anzahl der Teilnehmer zeigte, daß man deren Wichtigkeit für die wirtschaftliche Zukunft des Ortes begriffen hatte. Sowohl FVV-Obmann Rudolf Matt als auch Bürgermeister



Dagobert Lorenz leiteten ihre Ansprachen in diesem Sinne ein.

Obmann Matt führte zunächst die Gründe an, die den Fremdenverkehrsverband trotz der beträchtlichen finanziellen Belastung für die Verwirklichung des Projektes Regionales Freizeitzentrum eintreten lassen. Er legte sodann dar, warum man sich nun endgültig für den Standort „Öli“ (beim jetzigen Freischwimmbad) entschieden

habe. Er schnitt auch gleich das heikle Problem an, die notwendige Erhöhung des Promillesatzes von 8 auf 12 ‰ und die der Ortstaxe von 3 auf 7 Schilling im Sommer u. von 4 auf 8 Schilling im Winter. Und schon zu diesem Zeitpunkt merkte man, daß die Anwesenden gewillt waren, diese „bittere Pille“ zu schlucken, weil man einsah, daß ein gemeinsames Vorhaben dieser Größenordnung eben Opfer von jedem verlangt.

Wie Obmann Matt weiter ausführte, soll das Hallenbad ein Ausmaß von 12,5 auf 25 m erhalten, und im Gebäude (36 x 42 m) noch ein Mehrzwecksaal, ein Restaurant und 2 Kegelbahnen untergebracht werden.

Bürgermeister Lorenz stellte eingangs seiner Ausführungen unmißverständlich klar, daß von dieser Vollversammlung weitgehend die weitere Entwicklung des Ortes abhängt. Er nehme an ihr als Bürgermeister teil, um über den Stand der Verhandlungen zu berichten — über die Notwendigkeit des Projektes bedürfe es keiner Debatte mehr. „Das Vorhaben Regionales Freizeitzentrum ist längst über die Begründungsphase hinaus“, sagte der Bürgermeister wörtlich. Er verwies auf die Gemeindevollversammlung vom April dieses Jahres, bei der die Stimmung eindeutig für diesen Plan gewesen sei. Bereits am 24. 11. 1974 habe ein Gespräch zwischen FVV und Planungsausschuß der Gemeinde stattgefunden. Die Gemeinderatssitzungen vom 3. 7. und 23. 9. d. J. befaßten sich ebenfalls mit dieser Thematik.

Richtig „warm“ wurde die Versammlung, als Bgm. Lorenz zum Kernpunkt des Ganzen, der Finanzierung (Gesamtrahmen 24 Mio.), kam und einen durch Verhandlungen und bindende Zusagen recht gut abgesichert scheinenden Finanzierungsplan vor-

legte. Man könnte dies ruhig als eigentliche „Geburtsstunde“ des Projektes bezeichnen, denn die nebulösen 24 Millionen wurden in einer Weise „zerlegt“, die es auch den bisher „ungläubigen Thomasen“ plausibel machte, daß es möglich ist, diese Summe zu „derpacken“.

Wie der Bürgermeister der Versammlung klarmachte, ist die Grundvoraussetzung für die Erlangung eines ERP-Kredites die Gründung einer Hallenbad-Betriebs-Ges. m. b. H., an der sich der Fremdenverkehrsverband mit 3 1/2 Mio. beteiligen müsse. Diese Beteiligung war auch einer der durch diese Vollversammlung zu fassenden Grundsatzbeschlüsse. Die weiteren Grundsatzbeschlüsse formulierte der Bürgermeister ebenfalls:



Die Vollversammlung des FVV Pettneu beschließt den Bau eines regionalen Freizeitzentrums. Für das Dalehen der Betriebs-Ges. wird die Rückhaftung zu 50 ‰ von

der Gemeinde übernommen. Zur Finanzierung des Schuldendienstes wird die bestehende Aufenthaltsabgabe um S 4.— erhöht und der Promillesatz von 8 auf 12 ‰ angehoben (per. 1. 1. 77). Die Vollversammlung ermächtigt den Obmann, den Notariatsakt vornehmen zu lassen, und es ist Angelegenheit des Fremdenverkehrsverbandes, welche Leute in die Betriebsgesellschaft entsandt werden.

Bürgermeister Lorenz wies abschließend darauf hin, daß den privaten Millionen-Investitionen öffentlicherseits bis jetzt kaum etwas gegenüberstünde u. man öffentlicherseits einen Bruchteil der privaten Risikobereitschaft zeigen sollte.

Mit diesen abschließenden Bemerkungen rannte er sicher schon offene Türen ein, wie das nachfolgende Abstimmungsergebnis zeigte: Nach dem Pluralstimmrecht (1. Gruppe 24 St., 2. Gruppe 7 St., 3. Gruppe 1 St.) gab es 293 Stimmen für und nur 4 Stimmen gegen das Projekt. Auch der Fremdenverkehrsverband Schnann stellte sich wenige Tage später einstimmig hinter dieses Vorhaben.

Für dieses Abstimmungsergebnis in so eindeutiger Form mag bestimmend gewesen sein, daß man in Pettneu die Zeichen der Zeit erkannt hat und der Gemeindeführung unter Dagobert Lorenz in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverband unter Rudolf Matt eine Realisierung dieses großen Vorhabens zutraut. Nicht zuletzt scheint man aber auch Zutrauen darin zu setzen, da auch in Pettneu ein Zusammenstehen aller möglich ist. Und vor allem deshalb scheint — wie eingangs erwähnt — der 7. Oktober 1975 für dieses Dorf ein bedeutsames Datum zu sein. Oswald Perktold

Vorschlag:

Verlängerte Urichstraße zum Wochenende für den Verkehr sperren

In machem Fremdenverkehrszentrum unseres Bezirkes haben sich in den letzten Jahren Fußgängerzonen etabliert. Vielleicht ist das der Grund dafür, daß gar nicht so wenige Landecker sich mit dem „revolutionären“ Gedanken befassen, ob die verlängerte Urichstraße oberhalb des Bahnhofes nicht — wenigstens am Wochenende — für den KFZ-Verkehr gesperrt werden könnte. Dieses Gebiet ist zwar kein fremdenverkehrsmäßiger Schwerpunkt, bestimmt aber ein bevölkerungsmäßiger. In unmittelbarer Nähe des bevölkerungsdichtesten Teiles der Stadt, bietet sich diese Straße direkt an für kurze Spaziergänge. Man sieht ältere Geschwister mit ihren Baby-Geschwistern im Kinderwagen, Mütter mit ihren Babys, Großeltern mit ihren Enkeln an der Hand. So mancher spätere Eisenbahner staunt auf das „Tugi“ hinunter, verfolgt gebannt die Verschublok, die

die Güterwagen auf die richtigen Geleise bugsiiert. Ein Fußgänger-Paradies für jung und alt (dem Rechnung tragend sind ja längs der Straße etliche Bänke aufgestellt) — wenn nicht auch hier die Kraftfahrer „drei ins Spiel sagen“ würden. Erstens halten sich die meisten nicht an die Geschwindigkeitsbeschränkung und zweitens benutzen viele (ja die meisten) diesen Weg ohne zwingende Notwendigkeit.

Für die vielen Spaziergänger stellt das bei der Enge der Straße eine eminente Gefährdung dar — besonders für Kinder, die oft unvermutet hinter den bahnhofseitigen Fahrbahnrand säumenden Sträuchern hervor auf die Straße laufen. Immer wieder kommen daher Hinweise aus der Bevölkerung, ob denn da nichts zu machen sei. Die Vorschläge und Forderungen gehen von rigoroserer Geschwindigkeitsüberwachung bis zur eingangs gestellten Frage, ob eventuell

ein Fahrverbot wenigstens an Samstagen und Sonntagen nicht möglich wäre. Die heimische Wirtschaft oder der Verkehr im Talkessel würde deswegen wohl kaum zusammenbrechen und die blockreiche Öd hätte einen ungefährdeten Auslauf. Man könnte sagen, daß damit ein wichtiger Beitrag zur „Verkehrsentflechtung“ (Kraftfahrzeuge—Fußgänger) geleistet wäre.

Oswald Perktold

Umweltschutz-Tip der Woche:

Es ist Wahnsinn Bäume zu opfern, damit Autorowdies ungefährdet durch die Landschaft jagen können.

Ein zündender Schwabenstreich

Hochstimmung bei „Kiss me Kate“ in der Aula des Gymnasiums

Das Schwäbische Landestheater Memmingen gastierte mit Cole Porters Musical „Kiss me Kate“ in der Aula des Landecker Gymnasiums vor ausverkauftem Haus, wobei für diesen glänzenden Spielzeitbeginn die Neigung des hiesigen Publikums für beschwingte Unterhaltung ebenso wie das Interesse am neuen Intendanten Hans Thoenies und die neugierige Erwartung auf die vielen neuen Gesichter im Ensemble der Schwaben zusammenfielen.

Kulturstradtrat Kurt Leitl konnte sich für die in seiner Begrüßungsrede erhobene Forderung nach einem Theater auch für die Kleinstadt keine einleuchtendere Beweisführung wünschen, zumal es auch mit dem erwähnten Kontakt-Bühne-Publikum bestens klappte, wenigstens konnte man die superbe Spiellaune der Mimen aus dem nördlichen Nachbarland auf den berühmten zündenden Funken plausibel zurückführen.

Die Inszenierung hatte der neue Mann in Memmingen besorgt, für eine abschließende Begutachtung seiner Arbeit wird man eine längere Frist setzen müssen. Gleichwohl gibt der von Thoenies erstellte Spielplan immerhin Aufschlüsse über Geschmack

und Intentionen des Intendanten. So steht von den Klassikern lediglich einmal Lessing (Minna von Barnhelm) am Programm. Thoenies geht lieber den unbequemen Weg mit Kroetz und Fassbinder, sucht dann eine Mitte mit Williams, Kafka, Dürrenmatt u. Anouilh. Eine ehrgeizige Liste.

„Kiss me Kate“ fürs erste war jedenfalls ein Versprechen: Man beobachtete überlegte Führung der Darsteller und der Bewegungsabläufe in den Gruppenepisoden; man wurde angeregt durch ein Spieltempo, das keinen Leerlauf gestattete; zu vermerken war schließlich eine sensible Differenzierung der Sprechstimmen, die in einigen Szenen ausnehmend geglückt erschien, eine Art von kammermusikalischer Instrumentierung des Gesprächs.

Die Verknüpfung der verschiedenen Elemente des Stücks, Broadway und Verona, Shakespeare und Speewack, differenzierte Handlungsstränge, die Balance von Gesang und Sprechen, alles wurde ohne unsachgemäße Akzentsetzung gelöst. Augenfällig war das Interesse für die Entwicklung der Figuren, insbesondere derjenigen Lilli Vanassis (Katharinas). Der Reihe nach wurden behutsam die sich kumulierenden Züge ihres Charakters entwickelt.

Die schauspielerischen Leistungen waren allgemein überzeugend, vielleicht sei Ursula Dietz separat erwähnt, die sich als Kate mit dem Fortgang des Stückes zunehmend in den Vordergrund und am Schluß strahlend in den Mittelpunkt spielte. Nicht in demselben Maße zufriedenstellen konnten die gesanglichen Produktionen, nur Reginald van Iwen (Fred Graham) und Gloria Grimm (Ann Lane) verfügten über gutes Material und entsprechende Gesangstechnik. Die musikalische Leitung war bei Werner Meissner in guten Händen, man spielte durchsichtig, im Sound aber für den Broadway eine Spur zu gepflegt. An Instrumenten waren aufgeboden Saxophon, Klarinette, Baß, Klavier u. Schlagzeug, executiert von der LTS-Combo.

Es bleibt die Frage, ob sich Porters Musical tatsächlich gut auf der Landecker Bühne ausnahm. Man vermißte si-

cher den mondänen Hauch der Großstadt, der sich auf der Guckkastenbühne nicht entfalten wollte, obwohl es an aufgebottenem Flitter und Talmi nicht fehlte. Die Tanzszenen schienen beenzt, auch nicht restlos gelöst ausgeführt, die Perfektion des Revuemäßigen fehlte. Dennoch hieß es einen zu strengen Maßstab anzulegen, wollte man Stücke dieses Genres von unserer Bühne fernhalten. Und schließlich verdankte man den Schwaben tatsächlich einen Abend bester gelöster Unterhaltung, der die Theaterfreunde in Stimmung gebracht und sicherlich zu eifrigem Besuch der nächsten Vorstellungen animiert hat.

H. P.

Deklaration

In letzter Zeit sah man sich von verschiedenen Seiten veranlaßt, gegen den immer mehr um sich greifenden Brauch der Autofahrer, die Hinterfront ihrer Vehikel mit den verschiedensten Aufschriften und „Graphiken“ zu tapezieren, etwas zu unternehmen. Manche waren ja wirklich kaum mehr zu bremsen. Das Heck ihrer Benzinkutsche stellte für jeden Psychoanalytiker eine wahre Fundgrube für die seelischen Zustandsbestimmungen des Betreffenden dar.

Ich würde sagen, wenn die Verkehrssicherheit nicht darunter leidet, sollte auch auf der Straße die schriftliche Deklaration seiner Geisteshaltung erlaubt sein.

Allen, die ein Herz und damit auch eine offene Hand für Landecks Schinachwuchs haben, eröffnet sich nun — wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten — eine neue Möglichkeit, dies auch öffentlich und auf jedem Straßenkilometer zu tun: durch die Aufkleber, welche der SC Landeck im Rahmen der Aktion Jugendförderung zum Preis von 50 und 100 Schilling verkauft.

Oswald Perktold

Still dulden ist leichter, wenn man sicher ist, daß einer zusieht.

Leitspruch der Woche:

Von weitem grüßen ist besser, als in der Nähe streifen.

Schweißberatung

für Erwo-Schweißgeräte durch einen
Schweißfachmann mit Vorführung im
Hartlöten

Freitag, den 24. Oktober 1975 und
Samstag, den 25. Oktober 1975

Wir laden alle Interessenten zu einem unverbindlichen Besuch ein und helfen gerne
Schweißprobleme zu lösen.

Dazu unser Sonderangebot:

Schweißtrafo „Agrar Super“,

185 Amp. mit Auftaustufe

Listenpreis S 5.440,— jetzt S 4.495,—

CORDA GEIGER

Eisenwarengroßhandlung
Landeck · Inh.: Böhme KG
Telefon 2269/2897/2898

LESEBZUSCHRIFTEN

Von den Tiroler Bergen in die Drakensberge der Transkei

Pater Stefan Mandl schreibt uns aus Afrika:

Ein allzufrüher Winter in den Tiroler Alpen hat im vergangenen Herbst meine Wanderfreuden etwas getrübt; und zu lange dauerte der Winter in den Sommer hinein. So konnte ich jenen schneeüberwehten Gipfeln nur von unten noch ein lächliges Liebewohl zuwinken, als ich mich am 10. Mai d. J. auf die Reise zur anderen Erdhälfte begab. Das Schiff „Africa“ brachte mich in einer 3 1/2wöchigen Reise von Triest nach Durban. Dort machte ich für einige Tage Station in der großen Missionsstation Mariannahill, die von unserem unermüdeten Abt Franz Pfanner (einem Vorarlberger) und seinen Trappisten ab 1883 erbaut worden ist und die ein Pionierposten der Katholischen Kirche in Südafrika war und auch heute noch ein einflußreiches Strahlungszentrum ist.

Dort machte ich mit dem afrikanischen Winter Bekanntschaft, wie er sich in Küstennähe gibt. Abgesehen von den etwas trockenen Wiesen boten sich Bäume und Sträucher in herrlichster Blütenpracht. Die Temperaturen sinken dort auch nachts selten unter + 10° C. Verständlich also, daß die Strände auch im Winter zum Schwimmen und Surfing einladen, so einem die Lust daran nicht durch die Anwesenheit freßgieriger Haie vergeht.

Ich aber begab mich ca. 400 km ins Landesinnere in Richtung WSW. Mein derzeitiger Aufenthaltsort „Mariazell Mission“ liegt auf einem Hochplateau auf 1560 m, am Fuße der Drakensberge, nahe dem sog. Unglücksneck — eine rauhe Paßstraße über die Berge nach Lesotho. Bis 50 km vor Mariazell führt eine schöne Asphaltstraße in dieses Hochland hinein. Das letzte Stück ist dann so, wie hierzulande die Straßen allgemein sind (wie sie in Europa vor einigen Jahrzehnten auch noch vielfach waren): schottrig, holprig und staubig, bzw. bei Regenwetter sehr schlammig, wenn nicht überhaupt passierbar.

Wie sehen nun diese Drakensberge aus? Ich kann freilich nur über jenen Teil berichten, soweit diese gewaltige (lange und breite) Gebirgskette die Transkei berührt, und ich sie kennenlernen konnte. In Lesotho (früher Basutholand) u. in Natal soll es so etwas wie Kletterparadiese und ausgesprochene Wunderplätzchen in diesem Gebirge geben. Bei uns sieht es nicht gerade danach aus. Von den Alpen kommend (mit den so vielfältigen Formen: bewaldete Hänge, steile Felspartien, Geröllhalden, Gletscherfelder und grüne Bergwiesen) wirken diese Gebirgszüge hier aufs erste eher enttäuschend. Wohl gibt es auch da ganz massive Klötze (mit knapp 3000 m), wohl sind

sie auch reich gegliedert, mit einigen sehr markanten Spitzen, aber es fehlt ihnen jener hochalpine Charakter. Auf den ersten Blick scheint es, als seien diese Berge bis oben hin nur Weideflächen. Tatsächlich gehen die Weidezäune auch recht oft über die Gipfel hinweg. Wären diese Hänge in Mitteleuropa, es wären idealste Schihänge. Hier hat es selten so viel Schnee, daß sie dafür genützt werden könnten; und wer sollte sie auch nützen. Im vorigen Winter sollen hier in der Nähe afrikanische Schmeisterschaften mit internationaler Besetzung stattgefunden haben. Besieht man diese Hänge und Gipfel näher, kann man feststellen, daß sie wohl auch mit netten kleinen Felspartien durchsetzt sind. 20—30 m hohe Wände sind freilich schon Raritäten. Das Gestein ist vulkanischen Ursprungs. Im allgemeinen ist es sehr porös; dazwischen gibt es aber auch Partien mit sehr harten und griffigen Brocken. Selbst im Winter findet man hier vereinzelte Blumen, die der Kälte und den scharfen Winden, die hier fast täglich hinwegfegen, trotzen. Im übrigen aber scheint die Vegetation viel rauher zu sein wie in den Alpen. Das Gras ist üppig lang u. teilweise sehr scharf. Man muß vorsichtig sein, daß man sich nicht in Hände oder bloße Beine schneidet.

Obwohl man recht oft auf Weidezäune stößt, erwecken diese Berge den Eindruck von unberührter Wildheit. Außer den Weidepfaden der Schafe und Ziegen gibt es natürlich keine Wandersteige und man muß sich selber seinen Weg bahnen: durch Gestrüpp, entlang von meist wasserarmen Bergbächen und über endlose, verlorene Hänge. Aber auch diese Wildheit und das viele Neue, das es darin zu entdecken gibt, übt nach der ersten Ernüchterung auch auf den alpinen Bergfreund einen gewissen Reiz aus.

Einen lieben Gruß aus dieser schaurig-schönen Gegend entbietet allen seinen Bekannten
P. Stefan Mandl CMM

Oberrat Dipl.-Ing. H. Sterzinger zu unserem Artikel „Wege im Gebirge“

Zu Ihrem Artikel „Wege im Gebirge“ (Gemeindeblatt vom 26. 9. 1975) möchte ich Ihnen folgendes entgegenen:

Unter Güterwegbau wird in Tirol hauptsächlich die Hoferschließung verstanden. Es gibt in unserem Land noch über 2400 Landwirtschaftsbetriebe, die noch nicht mit einem Lastkraftwagen erreicht werden können. Die Weggemeinschaften und Gemeinden des Landes geben sich jedoch jede erdenkliche Mühe, dieser Erschließungsaufgabe, deren volkswirtschaftliche Bedeutung nicht näher erläutert zu werden braucht, gerecht zu werden u. wenden sehr viel Mühe für eine richtige Trassierung der Wege u. sehr viel Geld für die Begleitmaßnahmen, wie Wasserleitun-

gen, Mauern, Böschungsbegrünungen usw. auf. Oft genug ist die Finanzierung der Wegbauten für die Weggemeinschaften und Gemeinden unlösbar.

Es wird nicht bestritten, daß in einem Gebirgsland auch bei Anwendung aller Vorsichtsmaßnahmen Elementarschäden im Zusammenhang mit einem Wegbau entstehen können, doch von einem oft in unüberlegter Trassenführung und in wildem Baustil fröhliche Urstände feiernden Güterwege zu schreiben, geht daneben.

Anmerkung der Redaktion:

Der Güterwegbau, mit dem — wie OR Dipl.-Ing. Sterzinger ausführt — die Hoferschließung gemeint ist, sollte in dem zur Debatte stehenden Beitrag nicht kritisiert werden. Es steht außer Frage, daß dies notwendig und in Ordnung ist. Die Bemühungen in dieser Richtung, man denke nur an das Paznauntal oder den Strenger Berg, sind eindeutig als positiv zu bezeichnen. Durch diese Maßnahme wird eine Abwanderung der jungen Bevölkerung aus solchen Gebieten verhindert. Mit „Güterwege“ waren Wege gemeint, die von den örtlichen Agrargemeinschaften hauptsächlich zwecks Holzbringung und Almerschließung errichtet wurden und werden. Und daß hier „gesündigt“ wird, kann sehr leicht an zahlreichen Beispielen bewiesen werden. Wir danken Oberrat Dipl.-Ing. Sterzinger für seine Entgegnung, mit der er zur Beseitigung eines Mißverständnisses beigetragen hat, das durch die Verwendung des Terminus „Güterweg“ entstanden sein könnte.

Sich Zeit nehmen

Lärm, Hektik, Schmutz und Gewinnsucht und keine Zeit mehr füreinander, kennzeichnen unsere Zeit.

Warum nimmt sich der Mensch keine Zeit mehr für die vielen kleinen Dinge, die ihm das Leben schöner machen? Die Probleme des Alltags wie z. B. die Sorgen um das „liebe Geld“, zerbrochene Freundschaften, keinen Anschluß bei seinen Mitmenschen und was alles das Leben noch an Schattenseiten aufweist, beschäftigt uns eigentlich viel zu viel.

Wenn wir versuchen, mehr Zeit für den anderen zu finden, lösen sich viele Probleme leichter!

Auf die Zeit kommt es an und auf das gegenseitige Helfen und Verstehen. Jeder braucht den anderen! Sich Zeit nehmen für seine Mitmenschen heißt, sich für seine Probleme zu interessieren, ihm helfen, ihn zu trösten. Wenn jeder von uns mehr Zeit dem anderen widmet, gibt es viel weniger Haß, Streit und Neid. Nehmen auch Sie sich mehr Zeit für den Mitmenschen... Zeit für die kleinen Dinge, die das Leben lebenswert und angenehmer machen.

Maria Pöll

Missionsärztliche Schwestern feiern Jubiläum

Vor 30 Jahren gründete Dr. Anna Dengel die Gemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern. Als Älteste von neun Geschwistern wurde Anna Dengel am 16. 3. 1892 in Steeg im Lechtal geboren. Schon in der Kindheit hatte sie Interesse an den Missionen. Als Dr. Dengel von dem Aufruf der schottischen Ärztin Dr. Agnes McLaren hörte, die Ärztinnen für ein Krankenhaus in Rawalpindi (damals Britisch-Indien, heute Pakistan) zu gewinnen suchte, meldete sie sich sofort. Sie war darüber erschüttert, daß unzählige indische Frauen und Kinder starben, weil sie keine ärztliche Hilfe erfuhren. Religiöse Bräuche und Landessitten verboten es den Mohammedanerinnen, unverschleiert in der Öffentlichkeit zu erscheinen. Nur die allernächsten männlichen Verwandten durften das Gesicht einer mohammedanischen Frau sehen. Diesem Gesetz waren auch die Ärzte unterworfen. Nicht einmal im Ernstfall durfte ein Arzt die erforderliche Hilfe leisten.

Dr. Anna Dengel studierte Medizin an der Universität Cork/Irland, um sich ganz für die indischen Frauen einzusetzen. 1919 legte sie ihr Staatsexamen ab. Wenige Tage danach kam die erste große Enttäuschung: Als Folge des 1. Weltkrieges war Österreich für fünf Jahre die Einreise nach Indien verboten. Dr. Dengel ließ sich nicht entmutigen. Sie nutzte die Zeit, in der Umgebung von London praktische Berufserfahrung zu sammeln. Ein Jahr danach erhielt sie dann doch die Einreiseerlaubnis. Die Anforderungen im Katharinenkrankenhaus in Rawalpindi waren überwältigend. Jeden Tag kamen 50—150 Patienten, die an „allen nur denkbaren Krankheiten“ litten.

Immer mehr kam Dr. Dengel zur Überzeugung, daß dies eine Aufgabe für viele sei, nicht für einen einzelnen. Nach vier Jahren verließ sie Indien in der festen Überzeugung, Unterstützung zu finden. Dr. Den-

gel reiste nach Europa und in die Vereinigten Staaten, um in der Öffentlichkeit Interesse und Verantwortungsbewußtsein für die missionsärztliche Arbeit zu wecken. Besonders in Amerika fand sie Verständnis u. Unterstützung. Zusammen mit einer weiteren Ärztin und zwei Krankenschwestern gründete sie dort am 30. September 1925 die Gemeinschaft der Missionsärztlichen Schwestern.

Bereits 1930 übernahmen die Missionsärztlichen Schwestern in Dacca/Bengalen die Sorge für die Wohlfahrt von Mutter und Kind.

1932 entstand die erste europäische Niederlassung der Gemeinschaft, das Ausbildungszentrum in Osterley/England.

1939 kam eine kleine Gruppe von Schwestern nach Holland.

Eine Gruppe von Schwestern aus den USA zog 1939 nach Patna, eine der ältesten Städte Indiens am Ganges. Ihre erste Unterkunft in der Stadt war eine durch Erdbeben teilweise zerstörte Kathedrale, die ihnen der Bischof zum Wohnen zur Verfügung gestellt hatte. 17 Jahre lang arbeiteten sie dort unter der Bevölkerung, die immer wieder von Epidemien heimgesucht wurde, bis sie endlich den Bau eines modernen Krankenhauses für 200 Patienten in Angriff nehmen konnten.

Immer mehr Stationen entstanden in Indien. Als infolge des Zweiten Weltkrieges die Missionsarbeit in Übersee zeitweilig eingeschränkt werden mußte, erweiterten die Schwestern ihr Aufgabengebiet und betrauten Farbige und andere Randgruppen in den amerikanischen Südstaaten und in Neu-Mexiko. Bald führten ihre Wege auch nach Afrika: an der Goldküste (Ghana), im Kongo (Zaire), in Nyassaland (Malawi), in Kenia und Uganda kam es zu Gründungen von Krankenhäusern. Dann entstanden neue Stationen auf den Philippinen, in

Vietnam, Jordanien, Äthiopien und in Lateinamerika.

1958 faßten die ersten Missionsärztlichen Schwestern Fuß auf deutschem Boden. Sie waren vorübergehend in Mödrath (Köln) tätig, dann übersiedelten sie nach Mühlheim-Ruhr, von dort nach Gelsenkirchen, und schließlich nach vierjähriger Suche fanden sie 1962 ein passendes Haus für die erste deutsche Niederlassung in Essen-Steele-Horst.

Das Missionshaus in Essen nach den beiden heiligen Ärzten Kosmas und Damian benannt, dient in erster Linie der Ausbildung deutschsprachiger Schwestern, der religiösen und fachlichen Vorbereitung auf den Einsatz. Außerdem ist es ein Zuhause für die Schwestern, die aus Übersee zurückkommen.

Das Generalrat befindet sich seit 1958 in Rom, nahe der Via Aurelia.

Insgesamt arbeiten heute etwa 700 Missionsärztliche Schwestern in 23 Ländern der Welt und unterhalten 50 medizinische Einrichtungen.

In den 50 Jahren ihres heilenden Dienstes haben die Missionsärztlichen Schwestern den Schwerpunkt ihrer Arbeit immer wieder verlagert und den jeweiligen Bedürfnissen und Situationen angepaßt. Ihr Ziel war immer das Heilwerden des ganzen Menschen.

Auch in Europa und Nordamerika bemühen sich die Missionsärztlichen Schwestern, ihre Mission des Heilens in einer umfassenden Dimension zu verwirklichen. Ihr heilender Dienst gilt dem ganzen Menschen — er hat sowohl medizinische als auch psychologische, soziale und geistige Aspekte.

Die Schwestern setzen sich für vereinsamte alte Menschen ein, für Gastarbeiter, für geistig und körperlich Behinderte. Sie helfen bei der Resozialisierung entlassener Strafgefangener und versuchen, verschiedenen Randgruppen medizinische Hilfe zu bringen und sie in ihrem Streben nach sozialer Gerechtigkeit zu unterstützen.

Die Abhängigen

Inspektor Gaston Richaud war neu im Commissariat von Libourne. Er war dazu jung, unbestechlich, ehrgeizig und ein Wahrheitsfanatiker. Vier Eigenschaften, die ihn in den zwei Jahren Dienst in Bordeaux nicht nur Freunde eingebracht hatten. Dieses Ereignis hier spielt an einem Septembereabend des vergangenen Jahres. Es war gegen 19.30 Uhr, als auf dem Commissariat das Telefon zu klingeln begann. „Ja!“ sagte der kleine Andre Ressayac, ein im Dienst ergrauter, verwitweter Landpolizist, ohne die Pfeife aus dem Mund zu nehmen. „Ja, in Ord-

nung. Ich schicke einen Krankenwagen... Moment, ich frage den Inspektor.“ Er deckte die Sprechmuschel mit der Hand ab und wandte sich (immer noch mit Pfeife) Gaston Richaud zu: „Ein Verkehrsunfall mit Fahrerflucht in Berland. Wollen Sie selbst hinüberfahren, oder soll ich einen Streifenwagen rufen. Die müßten jetzt gerade zwischen Branne und Berland fahren.“ „Ich fahre! Rufen Sie Verdon und Lenoire, sie sollen ebenfalls hinkommen. Die kennen sich ja in den Örtlichkeiten bestens aus.“ Das war, wie gesagt, um 19 Uhr 30. Kurz nach 21 Uhr kehrten Gaston Richaud und die Besatzung des Streifenwagens Verdon und Lenoire in das Commissariat zurück. Ri-

chaud schleuderte wütend Mütze und Mantel zur Seite und ließ sich auf einen Stuhl fallen. „Gab's Ärger?“ wollte Ressayac wissen. „Ärger?“ fauchte Richaud. „Es ist, als würde man von einer Herde Schafe verlangen einen Choral zu singen.“ „Also doch Ärger!“ stellte Ressayac fest und ließ die Pfeife vom rechten in den linken Mundwinkel wandern. „Bitte, Ressayac, erklären Sie mir das Phänomen. In Berland jagt ein knallroter Maserati wie ein Orkan durch den Ort, erfaßt einen Mann und verletzt ihn so schwer, daß kaum mit seinem Durchkommen zu rechnen ist. Mindestens fünfzehn bis zwanzig Personen haben laut Bekundun-

Fortsetzung auf Seite 9

Die Seite für die jüngsten GEMEINDEBLATTLER



Dieses Bild sollte eigentlich ganz ohne Worte — ohne Kommentar, wie die Erwachsenen sagen — dastehen. Meist gibt es Witz ohne Worte — dies ist kein Witz. Vielleicht machst Du Dir ein paar Gedanken darüber. Sich Gedanken machen ist immer gut. Man kann sie für sich behalten oder einem anderen weitergeben, ganz wie man will. Sie sind unser alleiniger Besitz, den einem niemand nehmen kann. Sich seine eigenen Gedanken machen ist besonders heutzutage wichtig, wo man das meiste vorgesetzt, vorgekaut und eingetrichtert bekommt. Man kann nie genug Schuhe haben — man kann nie genug eigene Gedanken und eine eigene Meinung haben.

„Oh!“ sagte der kleine Nachtwächter, und er überlegte, ob er weinen oder lachen sollte. Aber weil er ja schließlich seine Pflicht getan hatte, beschloß er, sich zu freuen.

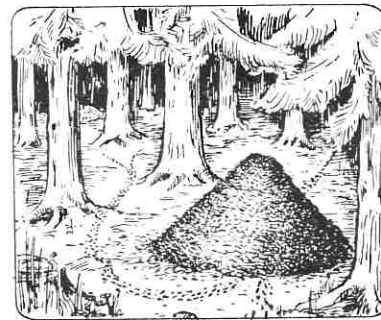
Er warf den Besen fort, lief durch das raschelnde Laub und war glücklich.

Gina Ruck = Pauquet

(Aus Kinderland - Zauberland. Das große Buch der Kindergeschichten, Georg Bitter Verlag)

Sind Ameisen nützlich?

Leider gibt es noch immer unvernünftige Menschen, die an keinem Bau der Roten Waldameise vorbeigehen können, ohne mit einem Stock darin herumzurühren. Die gleichen Zeitgenossen schimpfen gleichzeitig über das Besprühen der Wälder mit chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln und ahnen nicht, daß sie durch ihre Gedankenlosigkeit mit dazu beigetragen haben, diese notwendig zu machen. Die Roten Wald-



ameisen sind außerordentlich nützliche Tiere. Unermüdlich suchen sie den Waldboden und die Bäume bis in die höchste Krone hinauf nach Insekten ab und schleppen sie in ihren Bau. Manche Forstämter haben die Rote Waldameise sogar künstlich wieder angesiedelt. Den Pflanzen entsteht keinerlei Schaden. Im Gegenteil. Es ist nachgewiesen, daß die Waldameisen an den Saugstellen den Bäumen noch Wachstumsstoffe einspritzen, die sich günstig auf das Wachstum auswirken.

Das Herbstlaub

Im Herbst, als die Blätter von den Bäumen gefallen waren, lief der kleine Nachtwächter durch das raschelnde Laub und war glücklich. Nacht für Nacht war er glücklich, und am Tage auch. Eines Abends aber sprach ihn die Blumenfrau an. „Kleiner Nachtwächter“, sagte sie, „alle Gassen liegen voller Laub.“ „Das stimmt“, entgegnete der kleine Nachtwächter, und er lächelte ein wenig.

„Es ist unordentlich“, sagte die Blumenfrau.

„Es ist sogar sehr unordentlich“, stellte der Drehorgelmann fest. Und der Bauer nickte mit dem Kopf und meinte: „Das Laub muß fort!“ „Oh“, sagte der kleine Nachtwächter, und er blickte den Dichter an.

Der Dichter aber schwieg und kratzte sich mit dem Bleistift hinter dem Ohr.

Das Mädchen mit den Luftballons brachte

einen großen Besen und verlangte, der kleine Nachtwächter solle das Laub aus den Gassen fegen. Dann gingen die Leute in ihre Betten.

„Ist es nicht ein Jammer?“ sagte der kleine Nachtwächter zu einer Eule, die eben vorüberflog. „Ich finde, daß es ein Jammer ist!“ Doch weil die Leute es so verlangt hatten, nahm er den Besen und fegte das bunte Laub aus den Gassen. Stunde um Stunde arbeitete er, und als die ersten Sterne anfangen, blaß auszusehen (weil sie müde waren, denn es wurde bald Tag), da hatte er einen riesigen Laubhaufen zusammengefegt.

Der kleine Nachtwächter stützte sich auf seinen Besen und verschnaufte ein wenig.

Da, plötzlich kam ein gewaltiger Wind auf und wirbelte die Blätter hoch durch die Luft. Und noch ehe der kleine Nachtwächter sich von seinem Schreck erholt hatte, lagen alle Gassen wieder voller Laub — wie am Abend vorher.

In der Entwicklungshilfe kann die Kirche besser als anderswo (z. B. im Bau von Kirchen und Pfarrhäusern) zeigen, daß sie nicht um ihrer selbst willen da ist.

Es gibt wohl manche Fähigkeiten das Leben froh und stark zu meistern, doch obenan steht ohne Zweifel: die Fähigkeit, sich zu begeistern!

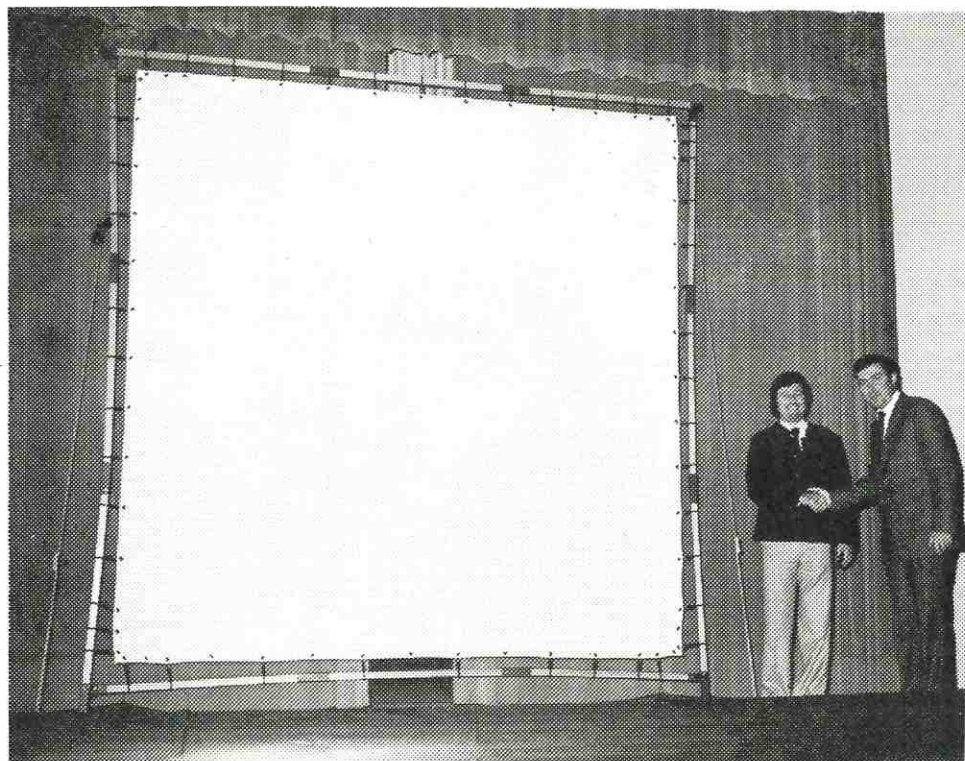
gen des Zeugen den Unfall gesehen, doch keiner kann angeblich etwas sagen.“ „Und der Augenzeuge selbst?“ „Ein Vertreter namens Emilie Foche aus Bordeaux. Er behauptet, auch der Tankwart habe alles gesehen, doch der streitet das ab. Monsieur Foche behauptet ferner, daß alle Leute, die sich auf der Straße befanden, es plötzlich furchtbar eilig hatten. Er sei der einzige gewesen, der sich um den Verletzten gekümmert und auch angerufen habe. Verstehen Sie das?“ Ressac musterte seine beiden wesentlich jüngeren Kollegen. „Habt ihr es dem Inspektor noch nicht gesagt?“ Verdon und Lenoire schüttelten verlegen die Köpfe, und letzterer meinte: „Wir wollten es dir überlassen, Ressac!“ „Was soll das heißen? Was wird hier gespielt?“ Richaud starrte seine drei Mitarbeiter verständnislos an. „Wißt ihr denn was?“ Ressac nahm zum erstenmal die Pfeife aus dem Mund. „Es gibt nur einen roten Maserati. Er gehört zu den fünf Wagen, die oben auf dem Chateau des Grafen de Prontaigne stehen. Der Maserati wird ausschließlich von Charles oder seinem Bruder Jean-Jacques gefahren. Das sind die Söhne des alten Grafen. Und daß niemand etwas gehört oder gesehen haben will, ist Angst.“ Richaud schüttelte den Kopf. „Vor wem Angst?“ „Existenzangst ist mitunter die schlimmste aller Ängste“, philosophierte der alte Ressac. „Jeder einzelne in Berland, außer dem Pfarrer und dem Lehrer, ist abhängig von den de Prontaignes, ihm gehören die Weinberge, die Kelterei, der Steinbruch, die Glasfabrik und das Sägewerk.“ „Aber der Tankwart...“ „Und auch die Tankstelle! Ihm gehören die Papierfabrik ebenso, wie die beiden einzigen Hotels. Wer also seine Stellung verliert, muß weit laufen, um eine neue zu finden.“ Gaston Richaud erhob sich langsam. Angewidert und voll unterdrückten Zorns: „Mein Gehalt zahlt der Staat... Charles oder Jean-Jacques also. Kommen Sie mit, Ressac!“ Der alte Graf wurde am nächsten Mittag zurückerwartet. Jean-Jacques (27) empfing sie. Reserviert, auf Distanz achtend. „Was kann ich für Sie tun?“ Richaud erklärte: „Heute Abend, Monsieur de Prontaigne, ereignete sich unten im Ort ein schwerer Unfall, bei dem ein Mensch das Opfer eines rücksichtslosen Fahrers wurde.“ Jean-Jacques zog die Augenbrauen hoch. „Und was hat das mit mir zu tun?“ „Die Zeugen erkannten als Tatfahrzeug eindeutig einen roten Maserati.“ — „Interessant, infam!“ ereiferte sich de Prontaigne. „Wieviele rote Maseratis, glauben Sie, mein lieber Inspektor, gibt es in Frankreich?“ „Wir sind zur Zeit in Berland. Darf ich Sie fragen, wann Sie heute nach Hause gekommen sind?“ „Ich habe das Haus überhaupt nicht verlassen, da mein Vater verweist ist.“ Richaud sah auf seine Fingerspitzen. „Dann käme als Fahrer des Unglückswagens also nur ihr Bruder in Frage!“ Jean-Jacques fuhr auf: „Auch mein Bruder war heute nicht auswärts. Er sitzt seit Tagen über seiner Exa-

mentarbeit.“ — „Würden Sie ihn bitte rufen!“ De Prontaigne ging schulterzuckend zur Haussprechanlage. Richaud und Ressac konnten mithören. „Was ist?“ — „Die Polizei möchte dich sprechen. Es geht um einen Unfall“ — „Um was für einen Unfall?“ — „Jemand in einem roten Maserati hat einen Mann umgefahren. Also komm gefälligst herunter!“ — „Mon dieu, was habe ich damit zu tun. Moment ich komme!“ Es dauerte nur drei Minuten. Charles de Prontaigne (25) kam wütend. „Was soll der Unsinn?“ schnauzte er Richaud an. „Sie stehen in Verdacht, heute Abend im Ort unten...“ „Ich will ihnen mal was sagen,“ unterbrach Charles. „Erstens habe ich heute das Haus noch nicht zum Luftholen verlassen, zweitens müßten dann Spuren am Maserati sein, drittens

wenden Sie sich an meinen Vater und viertens, bringen Sie bei dieser Gelegenheit auch gleich Ihre Zeugen mit. Gute Nacht!“ Sekunden später fiel die Tür hinter ihm ins Schloß. „Tut mir leid,“ zuckte Jean-Jacques mit den Schultern. „Wir kommen morgen vormittag noch einmal und schauen uns den Maserati bei Tageslicht an.“ „Was nun?“ wollte Ressac auf der Rückfahrt wissen. „Ganz einfach: Heute Nacht lassen sie den Maserati verschwinden, morgen melden sie ihn als gestohlen!“ „Aber wer sollte ihn wegbringen?“ — „Der, der den Mann umgefahren hat. Und ich werde ihm mir schnappen. Ich lade Sie dort vorne ab. Den Nachtdienst schaffe ich schon allein...“ „Ja...“ sagte Richaud und bremste.

Welcher der beiden Brüder war der Täter?

Lösung im Inseratenteil!



Offizielle Übergabe einer Dia-Leinwand durch die Sparvor Landeck an die Volkshochschule anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläums der Sparvor und des 30-jährigen Bestandsjubiläums der VHS Landeck im Rahmen einer Veranstaltung im Gymnasium.

Im Bild von links Dir. Dipl.-Vw. Helmut Holzmann und Prof. Mag. Johannes Pichler.

Foto R. Mathis

Bezirksmuseum im Schloß Landeck — fast 16.000 Besucher

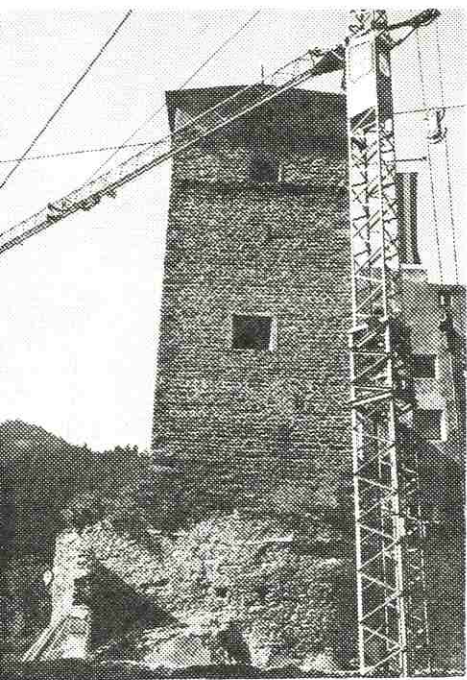
Die letzte Ausstellung („Prisma Landeck“) ist zu Ende gegangen, mancher Musikliebhaber horcht vielleicht noch den stimmungsvollen Kammerkonzerten in der Halle des Schlosses nach, das Museum hat seine Pforten geschlossen; dennoch ist das graue Gemäuer nicht in einen herbstlichen Dornröschenschlaf versunken: der ange-

kündigte Neubau des Torgebäudes ist i vollem Gange. Der sehr rührige Ausschuss des Bezirksmuseumsvereines sorgt dafür, daß auch außerhalb der Saison immer „etwas los“ ist.

Die Besucherbilanz des vergangenen Sommers kann sich sehen lassen. Mit 15.797 Besuchern konnte gegenüber dem Vorjahr ein

steigerung um 14 % erzielt werden. Besonders an trüben und regnerischen Sommertagen war der Andrang von ausländischen Gästen aus allen Dörfern des Bezirkes sehr groß. Wenn man mit Muße durch die Räume des Museums wandelt und auch die diversen nebenherlaufenden Ausstellungen betrachtet, so geht leicht ein Vormittag der Nachmittag damit herum, und die Zeit ist nicht totgeschlagen, sondern gut genutzt. Dieser Aspekt ist umso beachtenswerter, als unser Bezirk in punkto Angebot für Freizeitgestaltung bei schlechter Witterung nicht gerade gesegnet ist.

Das Museum im Schloß übt also ohne Zweifel eine Ausstrahlung auf den ganzen Bezirk aus. Es ist auch ein echtes Bezirks-



Am Beispiel Landecker Schloß: Überresten aus der Vergangenheit in der Gegenwart einen sinnvollen Platz geben.

Museum, wenn man davon ausgeht, daß die Schaustücke wirklich aus dem ganzen Bezirk stammen. Manche Gemeinden haben sich sehr großzügig gezeigt, was die teils kostenlose Überlassung von Ausstellungsgegenständen betrifft.

Einige Gemeinden sind bereits Mitglieder des Bezirksmuseumsvereines, etliche jedoch fehlen noch auf der Liste. Wir möchten deshalb die Bürgermeister jener Gemeinden ermuntern, den Museumsverein durch einen Beitritt ideell und auch finanziell zu unterstützen, denn das durch einige Idealisten aufgebaute und noch im Ausbau befindliche Werk kommt wirklich dem gesamten Bezirk zugute.

Der Bezirksmuseumsverein hat gegenwärtig 262 Mitglieder und ist natürlich bestrebt, seinen Mitgliederstand noch zu erhöhen. Anmeldungen können unter der Telefonnummer 05442-3364-16 erfolgen.

Am 21. Oktober 1975, um 18.00 Uhr, öffentliche Gemeinderatssitzung in Landeck. Behandlung der Jahresrechnung 1974.

Reimmichls Volkskalender 1976

Der neue Jahrgang von Reimmichls Volkskalender ist auf vielfachen Leserwunsch noch mehr auf Reimmichl ausgerichtet. „Die gestohlene Braut“ heißt der große Roman, außerdem wurde eine bereits 1904 erstmals veröffentlichte Wilderergeschichte „Unser Herr im Stein“ aufgenommen. Erfreulicherweise konnte die Auflage auf 58.000 Exemplare gesteigert werden, wodurch dem steigenden Interesse von Reimmichllesern, besonders auch in der Bundesrepublik Deutschland Rechnung getragen wird.

Lustige Geschichten gibt es von Sebastian Seißl, Rosa Erler, Marianne Hausberger und Berta Margreiter. Von Max Stock stammt die schöne Erzählung „Ein Fuhrmannssommer“. Interessanten Lesestoff bieten die Beiträge von Gert Amann über Albin Egger-Lienz, von Hans Mayr-Wildschönau über das Wildschönauer Bergbaumuseum, von Ludwig Weinold über den Brixentaler Antlaßtritt. Von Tiroler Schützenfesten in alter und neuer Zeit erzählt Michael Forcher, über den König der Schmiede, den Silzer Künstler Johann Georg Oegg berichtet Hanns Humer. Osttiroler Gaumenfreuden sind der Inhalt eines Beitrages von Peter Söldler, Habsburg-Anekdoten aus der „guten alten Zeit“ steuert wieder Nikolaus von Preradovich bei.

Mit besonderer Sorgfalt wurden die Bilder ausgewählt. Wolfgang Ögg bemüht sich Jahr für Jahr darum mit großer Hingabe.

„Reimmichls Volkskalender“ ist ein Heimat- und Jahrbuch für die ganze Familie, ein beliebtes Mitbringsel bei Krankenbesuchen, eine tirolerische Gabe an Freunde in aller Welt.

Die „große Schwester“

sah sich kürzlich veranlaßt, dem kleinen GEMEINDEBLATT einen erzieherischen Stups zu erteilen. Einen schwesterlich gutgemeinten „Schupfer“, der es auf den geraden Weg der Information weisen sollte. Wie es nun einmal bei geschwisterlichen Erziehungsmaßnahmen ist, fallen sie meist auf wenig fruchtbaren Boden; es sei denn, das ältere Geschwister geht mit gutem Beispiel voran. Das gute Beispiel ist trotz aller neuesten Erkenntnisse immer noch die beste Erziehungsmethode.

Oswald Perketold

Kein Gegen-Appell

In Amerika und Westeuropa ist es fast eine Modewelle geworden: Die Adoption vietnamesischer Waisenkinder steigt in den vergangenen Wochen und Monaten geradezu sprunghaft in die Höhe. Und wem würde nicht das Herz weich werden beim Anblicke kleiner mandeläugiger Wesen, die in Zeitungen und Zeitschriften in hübscher Aufmachung „angeboten“ werden. Abgesehen davon, daß es sicher auch weniger niedliche Vietnamesen-Kinder gibt — wie groß mag die Zahl derer sein, die seelisch und körperlich verletzt oder gar verkrüppelt sind? Helfenwollen ist eine sehr schöne Eigenschaft, aber es gehört ein beträchtliches Quantum an Mut und Ausdauer dazu, solch einem Kind ein neues Zuhause zu geben. Leute, die den Hang haben, sich in wohnige kleine Katzen oder Hunde zu verlieben, sollten lieber die Finger von so einem Vorhaben lassen. Denn die Entscheidung, ob Adoption oder nicht, muß über den Augenblick hinaus Gültigkeit haben — und sie betrifft die ganze Familie. Wenn man selber Kinder hat, weiß man, was ein Neuzuwachs für eine Umstellung bedeutet. Und das gilt erst recht für ein fremdes Kind, besonders wenn es eine andere Hautfarbe hat. Wer aber all diese Überlegungen (und seine eigenen dazu) angestellt hat, wer Zeit, Geduld und genügend Geld für ein solches Unterfangen hat — der sollte diese Zeilen keinesfalls als Gegen-Appell zur Adoption vietnamesischer Waisen ansehen.

B.S.

Flohmarkt in Zams

Der SV Zams, Sektion Fußball, veranstaltet im Dezember 1975 einen Flohmarkt. Wir ersuchen die Bevölkerung von Zams u. Umgebung, alles noch Brauchbare bereitzuhalten. Wir danken für das Verständnis u. für die Mithilfe bereits im vorhinein.

Abholtermine werden demnächst verlautbart.

Die größten Neider des Erfolges sind, die nie lernten, daß man auch säen muß, wenn man will ernten.

Die Bilder und Späße des Ekke Degn

Worthapping, Malerei und Grafik in der Galerie Elefant

Der Künstler war zu Späßen aufgelegt. Wer Degn nur von früher kennt, mußte über diesen neuen Zug überrascht sein. Er ist freier geworden, früher waren die Selbstreflexionen verquält, jetzt hat sich als neuer Zug eine gewisse ironische Distanz eingestellt. Das Eröffnungspublikum reagierte ernsthaft erstaunt, betreten bis fröhlich, als Degn die Beilagscheibe zur neuen Ideologie verfremdete. Nun, was ist mit der Beilagscheibe: Aus dem fachspezifischen Wortschatz der Kunstexperten wurden lustige Bällchen geformt, die dem staunenden Publikum zu oder an den Kopf geworfen



wurden. Wegen der listigen Art des Zuspiegels hatte sogar mancher Kopfballspezialist das Nachsehen. Jedenfalls war es trotz einiger Längen ein intelligenter Spaß in bester Dada-Manier.

Doch nun zu den Bildern, sein Erfindungsreichtum beweist sich auch hier, die Arbeiten sind schwer ausdeutbar, allerlei aktuelle Tendenzen sind mit unverkennbar Eigenständigem vermischt. Auch die Arbeitsweise ist eine Mischtechnik. (Aquarell, Bleistift, Wachskreide, Tusche und Ölfarbe). Degn hat bei den ersten Ausstellungen mit Radierungen und Objekten auf sich aufmerksam gemacht, jetzt zeigt er, daß er auch als Maler etwas zu sagen hat. Er schelfelt in Wort- und Bildbildern, bspöttelt etwas als Ungetümbel, weiß mit dem Telefonhörer und anderem technischen Gerät allerlei Scherze zu treiben. Von der Seite betrachtet ein versteinertes Selbstporträt im Hemd kritisch das Bildgeschehen. Man bleibt im unklaren, wo der Ernst endet und das Schmunzeln beginnen darf. Doch wer so viel Schärfe in seinem Namen trägt, kann ganz harmlos nicht sein, glücklicherweise. Degn ist jedoch weniger Kritiker der Gegenwart, als vielmehr deren Karikaturist, und dies wiederum ohne sich der Mittel der Karikatur zu bedienen. Er liebt eine spröde Ästhetik, obwohl man gerade bei den Aquarellen recht viel technische Raffinesse am Werk sieht.

Wie auch immer, die Ausstellung bietet die Möglichkeit der Begegnung mit einer interessanten und eigenwilligen Künstlerpersönlichkeit. G. N.

Volkshochschule Landeck

„Eine Irrfahrt durchs Weltall“

Wer annahm, daß er in dem Vortrag „Reise ins Weltall“ eine interessante, lehrreiche Schilderung unseres Kosmos erleben werde, sah sich in seinen Erwartungen bitter enttäuscht. Der Vortragende, Dr. Dipl.-Ing. Richard Nitsche, bot gute 100 Minuten lang in kunterbunter Abfolge physikalische Wahrheiten, Halbwahrheiten und auch krasse Fehler, wobei das eigentliche Thema nur am Rande behandelt wurde. Gelegentlich eingestreute weltanschauliche Exkurse wirkten deplaziert. Es war eine harte Geduldprobe für alle naturwissenschaftlich interessierten Zuhörer, zumal auch das Bildmaterial, von einigen wenigen guten Aufnahmen abgesehen, nur bescheidensten Ansprüchen genügte.

Es ist schade, daß gerade jener Zweig der Naturwissenschaften, der den Interessentenkreis unter der Bevölkerung besitzt, an diesem Abend in einer derartigen Weise verballhornt und verwässert wurde. HW.

action 365 — Altpapiersammlung

Am Samstag, den 25. Oktober 1975, ab 13 Uhr sammeln wir wieder Altpapier. Wie Ihnen bekannt ist, finanzieren wir damit unsere Krankentage, Adventfeiern für alte und einsame Leute usw.

Deshalb bitten wir Sie, Ihr Altpapier (auch Schul- und andere Bücher!) wie immer der action 365 zur Verfügung zu stellen.

Das Papier, bitte gebündelt und gut sichtbar an den Straßen abzulegen.

Bei größeren Mengen erbitten wir Ihren Anruf unter der Tel. Nr. 27 17.

Für Ihre Mithilfe ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Ihre action 365

Die Malerin Chryselidis stellt ab 23. Oktober in der Galerie „Alte Schmiede“ in Wien vier Bilder im Rahmen der Ausstellung „Rudolf Hausner und seine Meister Schüler“ aus.

FERNWEH

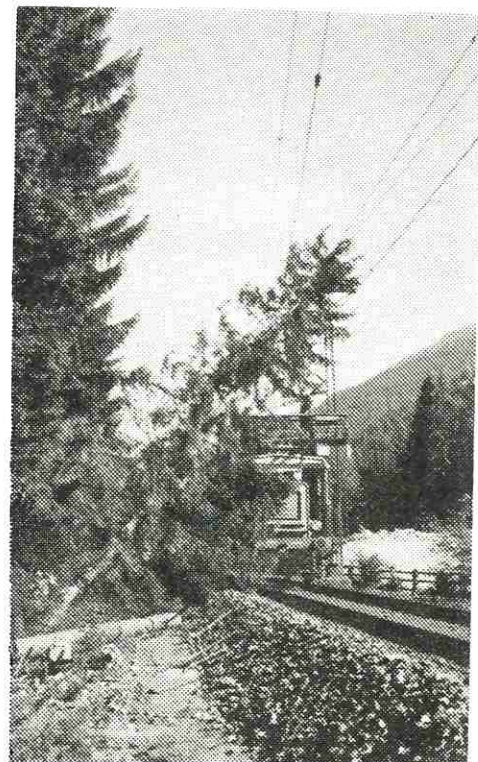
v. Renate Roilo

*Weit unten im Süden
scheint jetzt die Sonne,
strahlt über Palmen
auf weißen Sand,
reißt in den Gärten
goldene Früchte
spiegelt in silbernen Wellen
zum Strand.*

*Weit unten im Süden
ist Lachen und Singen,
ist überschäumende Lebenskraft,
ist Hoffnung und Freude
und Tanz auf den Straßen,
Lampions erhellten
Fiestas bei Nacht.*

*Weit unten im Süden
ist Tauschen und Handeln,
und Märkte,
die buntes Erlebnis sind,
auf nächtlichem Meer
in kleinen Booten
trotzen Fischer seit jeher
Stürmen und Wind.*

*Weit unten im Süden
ist der Morgen viel wärmer,
sind Kummer vergessen
und Sorgen tot,
im Herzen ist's weiter,
und die Augen blicken
in ein ganz anderes Abendrot.*



Eine Fichte stürzte am 6. Oktober gegen die Oberleitung der Arlbergstreck der ÖBB zwischen Pettneu und St. Jakob. Der Zugverkehr war dadurch auf kürzere Zeit unterbrochen. Der Baur war von Angestellten des Oberbaue gefällt worden, aber nicht in der beabsichtigten Weise gefallen.

Probemessungen von Heustocktemperaturen

Der Brand in Perfuchtsberg am 24. 9. 75, der mit großer Wahrscheinlichkeit durch Selbstentzündung verursacht worden ist, hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei nachfolgenden Stellen sogenannte Heustöcktemperaturen, das sind Geräte zum Feststellen von Heustocktemperaturen, lagern und dort von Interessenten (Mitgliedern der Feuerwehr) ausgeliehen und zur Durchführung von Probemessungen verwendet werden können.

Ortsämter: Kappl, Pfunds, Nauders, Fendels;
 Posten: Landeck, Ried i. T.;
 Feuerwehren: BFI., FF Landeck, FF Prutz;
 andere: Bez.-Vers.-Insp. der TILAND (Bgm. Braun).

Da der Anschaffungspreis im Verhältnis zum Schaden, der durch die gezielte Verwendung dieses Gerätes verhindert werden kann — sehr gering ist, empfiehlt die Bezirksfeuerwehrhauptidee allen Gemeinden, ein solches Gerät anzuschaffen.

Stadtamt Landeck Bekanntmachung

Die Bevölkerung von Landeck, rechts des Inns (Stadt, Angedair und Kaifenau), wird darauf aufmerksam gemacht, daß ab Montag, den 20. Oktober 1975 mit der Durchführung der Feuerbeschau für das Jahr 75 begonnen wird.

Den Organen der Feuerbeschaukommission, welche im Auftrag der Stadtgemeinde Landeck die Kontrolle durchführen, ist in allen Wohn- und Betriebsräumen der Zutritt zu gestatten. Parteien, die diese Orte an der Ausübung ihrer Pflichten hindern, werden strafrechtlich belangt.

Begonnen wird beim Haus Malser Straße 1, um 8.00 Uhr.

Der Bürgermeister: Anton Braun

Kamera-Klub Landeck

Am 21. Oktober, um 20 Uhr im Bierkeller, ist der letzte Filmabend im heurigen Vereinsjahr. Er steht unter dem Motto „Mein Heimatland“.

Wer am Schaukastenbewerb mitmachen will soll die Bilder bald bei Herrn Kirschner Emanuel abgeben.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der
 Kameraklub Landeck

Dr. Anton Lanser - 50 Jahre



Der Vorstand des Finanzamtes Landeck feierte am 9. Oktober 1975 seinen 50. Geburtstag. Dr. Anton Lanser, in Sillian in Osttirol geboren, studierte nach erfolg-

reichem Abschluß des Gymnasiums Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck. Dank seiner raschen Auffassungsgabe und seines Fleißes konnte er das Studium bereits nach drei Jahren mit der Promotion zum Doktor juris abschließen. Nach der obligaten Gerichtspraxis trat Dr. Lanser in den Dienst der Finanzverwaltung ein. Bereits 1962 wurde er nach Landeck berufen und sofort zum Vorstandstellvertreter des Finanzamtes bestellt. Zuerst beim Finanzamt Innsbruck, dann beim Finanzamt Landeck verstand es Dr. Lanser als exzellenter Verwaltungsjurist die Interessen der Verwaltung und der Wirtschaft zu vertreten.

Es war daher beinahe eine Selbstverständlichkeit, daß Dr. Lanser am 10. Jänner 1967 zum Vorstand des Finanzamtes Landeck berufen wurde. In dieser Zeit erwarb sich Dr. Lanser den Ruf eines objektiven und gerechten Vorgesetzten.

Darüber hinaus bekleidet Dr. Lanser noch mehrere öffentliche Ehrenämter. So ist Dr. Lanser seit 1972 Obmann des Blasmusikverbandes für den Bezirk Landeck und Obmann des Pfarrgemeinderates und Mitglied des Kirchenrates der Stadtpfarre Landeck.

Mit der Verleihung des silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich durch den Herrn Bundespräsidenten im Jahre 1969 wurde die Arbeit und das Wirken Dr. Lansers auch öffentlich anerkannt. KL

Der Verein f. Konsumenteninformation, Landesstelle Tirol,

gibt bekannt, daß am 20. Oktober 1975, von 17.00 bis 19.00 Uhr

Rechtsberatung
 Haushaltsgeräteberatung
 Radio- und Fernsehberatung

in der Amtsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol in Landeck, Malser Straße 41, stattfinden.

20 Jahre österreichisches Bundesheer

Das Ortskommando LANDECK ladet herzlich zu folgenden Veranstaltungen:

Freitag, 24. Oktober 1975:

Beginn: 20.00 Uhr
 in der Pontflatzkaserne

Samstag, 25. Oktober 1975:

Beginn: 10.00 Uhr
 Programm:

10.00—15.00 Uhr

Lichtbildervortrag über den Einsatz der österreichischen UN-Streitkräfte im Nahen Osten.
 Von Major Klinger

Feierliche Angelobung und Tag der offenen Tür
 im Areal der Pontflatzkaserne.

Angelobung, Waffenschau, Vorführungen, Schießstand, Kutschenfahren

„Dieses Mal ist die Gulaschkanone wirklich scharf geladen“

Der Ortskommandant

Die Steuerliste von ca. 1275 im Lichte des Stanzertales

Die ältesten Nachrichten über das Stanzertal stammen aus dem 13. Jahrhundert. Unter diesen stellt die Steuerliste von ca. 1275 eine Säule in der heimischen Geschichtsforschung dar. Die Originalurkunde befindet sich im Tiroler Landesarchiv und besteht aus einem beidseitig beschriebenen Pergamentblatt, 40 cm hoch und 10 cm breit. Die Datierung ergibt sich nach Prof. Otto Stolz aus der Gleichartigkeit der Schrift mit der Liste des Gerichtes Imst, welche die Jahrzahl 1275 trägt. Die historische Bedeutung dieser Steuerliste wird durch das Urteil des großen heimischen Geschichtsforschers Prof. Stolz gewürdigt, wenn er sie mit jener des Gerichtes Imst zu den „ältesten personellen Steuerlisten zumal für Landgemeinden in Deutschland überhaupt“ zählt (Schlernschriften, Band 44).

In mehrfacher Hinsicht verdient dieses wertvolle Geschichtsblatt eine einfache Jubiläumsbeschreibung. Ich will diese aus der Sicht des Stanzertales vornehmen, eine Aufgabe, der sich wohl noch niemand angenommen hat, um etwas Licht in das Dunkel unserer ältesten Vergangenheit zu tragen.

Wie alle Schriften der damaligen Zeit, ist das nun 700 Jahre alte Schriftstück in lateinischer Sprache abgefaßt, aber vereinzelt finden sich bereits deutsche Einflechtungen, wie in „der Grieztales, der Kegler“ u. a.

An Geldsorten werden bekannt:

1 libra (lb) = 240 Pfund Perner oder Pfennige

1 solidus (sol) = 12 Perner

1 marca = 10 Pfund

Zum besseren Verständnis der folgenden Darlegungen, aber auch um den wertvollen Schatz der Öffentlichkeit vorzuzeigen, mag eine Voranstellung unseres ältesten Abgabenverzeichnisses angebracht sein.

Aus drucktechnischen Gründen müssen leider die Oberbuchstaben „o“ und „i“ bei einzelnen Namen entfallen.

„Hec est stiura in stanzertal

Primo Richenza	lb. 2.
Egno Rvdschi	lb. 3.
Vlricus de Durri	lb. 4.
Wernherus molendinator	lb. 3.
Svigerus Stvnge	lb. 2.
Diethmarus de Grosse	lb. 4.
Chuno apud ecclesiam	lb. 2.
Baide	lb. 4.
Haincius de prato	lb. 4.
Chvno filius Rvdegerii	lb. 4.
Thalher Egen	lb. 4.
Chvnze	lb. 1.
Loene	lb. 3.
Rvdolfus gener Thalheri	lb. 3.
Rvdolfus filius Thalheri	lb. 2.
Adilhait filia Thaleri	lb. 2.
Gerbirch filia eusdem	lb. 3.
Rvdegerius	lb. 6.
Cvno Niger	lb. 5.

Egno de Schnaenne	
Vlricus de Myntan	
Maza vidua	
Jvdint vidua	
Hemme uxor Strobels	
Egno de Taueldilli	
Vlricus de Grieztales	
Lorenze	
Gesa apud aquam	
Adam	
Egno de Barsvr	
Eckel ibidem	
Vlricus Tampesche	
Hainricus filius Raschoni	
Egne Pischolf	
Vlricus	
Jacobus	
Hainricus de Barsvr	

In Baschenowe Sindes lb. 4

Swigerus	
Chvnradus	
Nicolaus de molendino	
Chvnradus de Oberhoven	
Wernherus et suus frater	
Ortwin	
Chvnradus Adilli	
Chvnze de Aldilli	
Wernherus Adilli	
Swigerus	
Chvn de Pians	
Nicolaus	
Vlricus	
Fridericus	
Der Kegler apud illum Lech	
Egno ibidem	
Bvrchardus	
Chvno de Valtabern	
Chvnze	
Vlricus	
Maze	
Irmila uxor Rvschonis	
Vlricus de Kellre	
Agnes	
Wirat de Valthabern	
Der Grosse	
Hermanus	
Chvradius de Fliez	
Der Roecht	
Bertoldus carpentarius	
Chvnradus molendinator	

Summa capit marce 22.

Item Fridericus	
Rvdegerius suus frater	
Ortolvus	
Der Lavzeger	
Wirat	
Chvnradus	
Egno Gebel	
Haessi	
Chvnradus	
Egno der Plaser	
Chvnradus der Dichke	
Vlricus suus frater	
Jordanus	
Summa capit lb. 20“.	

lb. 5. Die dargebotene Steuerliste von ca. 1275
lb. 5. stellt bloß einen Teil des gesamten Abga-
lb. 2. benverzeichnisses dar, denn im weiteren
lb. 2. sind in ähnlicher Reihenfolge die Steuer-
lb. 3. pflichtigen des Zammer und Fließes Gebietes
lb. 2. aufgezählt. Sie werden hier und bei den
lb. 3. weiteren Darstellungen nur gestreift.

lb. 4. Betrachtet man aber die vollständige Li-
lb. 2. ste mit Einschluß der Orte Zams und Fließ,
lb. 2. so läßt sich bereits aus der Zeit vor 700
lb. 4. Jahren der beiläufige Umfang des heutigen
lb. 4. Gerichtsbezirkes Landeck ablesen. Gering-
lb. 1. fügige Abweichungen — es fehlt z. B. das
lb. 5. Oberpaznaun — können hier als unwesent-
lb. 4. lich abgetan werden.

lb. 3. Gleichzeitig unterteilt das vorliegende
lb. 3. Steuerverzeichnis diesen Gerichtsbezirk in
lb. 1. die Abschnitte Stanzertal, Zams und Fließ.
Diese Dreiteilung spiegelt gewiß die geo-
graphische Situation des uralten Gerichtsbe-
zirkes Landeck, aber auch das zeitlich ge-
trennte Wachsen des Siedlungsraumes und
die Kolonisation unserer Hochtäler wider.

lb. 4. Die Tatsache, daß bereits zur Zeit der
lb. 5. Erstellung der vorliegenden Steuerliste eine
lb. 5. Dreiteilung vorlag („Hec est stiura in stan-
lb. 5. zertal“, „Hec est stiura in Zams“ und „Hec
lb. 4. est stiura in Fliez“) weist gewiß auf eine
lb. 5. beträchtlich frühere Einteilung des Sied-
lb. 3. lungsraumes rund um Landeck hin. Fast
lb. 5. durchwegs verhält es sich nämlich so: Ehe
lb. 5. amtlicherseits Einteilung und Namengebung
lb. 4. erfolgen, haben sich diese im praktischen Le-
lb. 2. ben schon durchgesetzt. Diesen Vorgang
lb. 2. kann man auch heutzutage öfters beim Neu-
lb. 2. wachen einer Siedlung innerhalb einer Ge-
lb. 3. meinde verfolgen.

lb. 3. Von den unterteilten Räumen des einstigen
lb. 5. Gerichtsbezirkes Landeck ist das Stanzertal
lb. 1. mit dem Unterpaznaun sicher das jüngste
lb. 1. Siedlungsgebiet. In vorrömischer oder rö-
lb. 1. mischer Zeit bestand absolut keine Not-
lb. 2. wendigkeit, diese unwirtlichen Gegenden zu
lb. 2. kolonisieren. In der Zeit des Frühmittelal-
lb. 4. ters (ca. 500 bis 1000 n. Chr.) mögen hier
lb. 4. die ersten Almen und im Hochmittelalter
lb. 3. (1000 bis 1200 n. Chr.) die Ursiedlungen
lb. 2. entstanden sein. Obwohl die Besiedlung si-
lb. 3. cher aus dem Raume Zams-Fließ-Stanz er-
lb. 2. folgte, dürfte das romanische Element noch
größeren Anteil daran haben.

sol. 10. Es darf uns heute auch nicht wundern
sol. 10. wenn ein Teil des neubesiedelten Gebiete
sol. 10. bereits um 1275 den Namen „Stanzertal“
sol. 10. trägt. Dieser Name bedarf kaum einer nä-
lb. 1. heren Erklärung, es handelt sich ganz ein-
lb. 1. fach um das Hinterland der Bewohner vor
lb. 2. Stanz. Freilich war der Begriff „Stanzertal“
lb. 2. vor 700 Jahren beträchtlich weitergefaßt u
lb. 2. umschloß alles Gebiet, das seit dem 14. Jh
lb. 2. unter dem Namen Zweidrittelgericht zusam-
lb. 3. mengefaßt wurde. Sehr wahrscheinlich be-
lb. 2. saßen auch alle 3 Räume des einstigen Ge-
lb. 2. richtsbezirkes um beiläufig 1275 schon eige-
lb. 1. ne Dingstühle, wie solche 100 Jahre späte
nachgewiesen werden können.

Insgesamt führt die Steuerliste für den Bereich des „alten (erweiterten) Stanzertales“ 10 Steuerträger. Hinzu kommen noch 13 weitere Namen, die scheinbar als Nachtrag – oder waren es Untertanen mit einer gewissen Sonderstellung? – die Liste auf schließlich 83 Abgabepflichtige ergänzen.

Eingeengt auf das Gebiet des heutigen Stanzertales, das man um ca. 1500 noch oft „Hinter dem Hohen Lärch“ nannte, gelangt man auf 39 Namen, wobei auch Kaisers im Lechtal eingeschlossen erscheint, obwohl es namentlich nicht genannt ist. Bei den Aufgezählten dürfte es sich um Haushaltsvorstände handeln, die insgesamt 120 Pfund an die Gerichtsherrschaft abzuführen hatten.

Daß es sich bei den aufgezählten Steuerträgern um landesfürstliche Untertanen handelte, ist bislang nicht angezweifelt worden. Der Eigenleuteanteil adeliger Grundherren hatte in einer solchen Liste nichts zu suchen; die adeligen Schrofensteiner und Starkenberger sowie Ramüser verwalteten ihren Besitz u. die darauf gesetzten Lehensnehmer in Eigenregie. Vergleicht man darüber hinaus die Eigenleuteverzeichnisse adeliger Grundherren aus der Zeit zwischen 1300 und 1310, dann findet man in deren Verzeichnissen völlig andere Namen, die von denen der Steuerliste aus ca. 1275 gänzlich verschieden sind.

An Hand der Liste von beiläufig 1275 und der Verzeichnisse der Leute und Almen von ca. 1300 bis 1310 habe ich dann auch sorgfältig das zahlenmäßige Verhältnis von landesfürstlichen und adeligen Eigenleuten geprüft. Soweit dies überhaupt anhand von Zählungen möglich war, ergab die Untersuchung ein Ergebnis von 3:1 zugunsten der landesfürstlichen Untertanen. Dabei zweifle ich überhaupt, ob die gesamte Bevölkerung in diesen Listen erfaßt ist, denn aus noch jüngerer Zeit sind mir sichere Beweise untergekommen, wonach Eigenleutefamilien in keinem Verzeichnis aufscheinen. Bei einer Bevölkerungszahl von etwas mehr als 4 Personen je Haushalt (Stanzertaler Durchschnitt nach dem Eigenleuteverzeichnis von 1427 = 4,16 Personen) kann man um 1300 im Stanzertal folgende Bevölkerungsziffern erstellen:

Landesfürstliche	
Eigenleute	= 39 x 4,16 = 162 Pers.
Eigenleute von	
Adeligen	= 13 x 4,16 = 54 Pers.

Daher zählte das Stanzertal um ca. 1300 beiläufig 216 Einwohner, wozu allerdings noch ein geringer Anteil an Freien zu rechnen ist (z. B. die Schrofensteiner Herren auf Burg Arlen). Man darf bei etwas realistischer Einschätzung nicht weit fehlen, wenn die Gesamtbevölkerung der heutigen Gemeinden Strengen, Flirsch, Pettneu und St. Anton a. A. um 1300 mit ca. 230 Personen

festgehalten wird. Dementsprechend niedriger mag die Zahl von ca. 1275 angesetzt werden, die etwa 210 Bewohnern entsprechen würde.

Man darf der mehrfach zitierten Steuerliste zubilligen, daß die Zählung von Westen nach Osten erfolgte. Hiefür sind einige fixe Ortsbezeichnungen innerhalb der Liste bedeutungsvoll. Dazu zählen Schnaenne (Schnann), Grieztaler (Grießtal bei Flirsch) apud aquam (aqua = Wasser, Fluß), das heutige Ortsgebiet „am Bach“ bei Flirsch u. endlich Barsuir (Persir, Ortsteil in Flirsch).

Wie ferner ein Vergleich mit anderen schriftlichen Zeugnissen jener fernen Zeit beweist, ist interessanterweise der hinterste Teil des Stanzertales seit eh und je am dichtesten besiedelt gewesen. Besonders deutlich wird dies aus zwei Umständen: Das Eigenleuteverzeichnis von 1427 weist eine um vieles höhere Einwohnerzahl als jeder andere Ort des Tales auf. Ein anderer Beweis aber liegt in einer unscheinbaren Erwähnung der Steuerliste von ca. 1275, wo ein „Chvno apud ecclesiam“ nahe am Beginn der Aufzählung genannt wird. Also bestand da bereits eine Kirche. Jüngere Urkunden sowie die mündliche Überlieferung aber bestätigen, daß jene von St. Jakob a. A. die älteste des Stanzertales ist. Obwohl die Erbauung derselben im Dunkel liegt, mag auch sie ein Hinweis auf stärkere Besiedlung der Umgebung sein, denn sonst wäre eine Kirche gewiß an anderer Stelle früher erbaut worden. Es mag den St. Jakobern kaum bekannt sein, daß sie heuer ein Jubiläum besonderer Art feiern könnten. Immerhin darf die gegenwärtige Erneuerung der Außenfassade ihrer Kirche zum hl. Jakobus ein würdiges Gedächtnis sein. Schließlich mag es nicht von ungefähr kommen, daß die Burg Arlen gerade im volkreichsten Teil des Stanzertales errichtet wurde. Auch sie dürfte um ca. 1275 bereits gestanden sein, da die Schenkung des Otto von Arlen an das Kloster Stams aus dem Jahre 1279 datiert.

Man darf annehmen, daß die weitaus überwiegende Masse der Bewohner Bauern waren. Gewiß blühte auch ein gewisser Handel nach Osten und selbst über den Arlberg. Die Steuerliste aber weist im Stanzertal lediglich einen Handwerker, Wernherus molendinator, auf. Nach vermuteter Reihenfolge der Steuerliste dürfte auch er zuhinterst im Tale an einem Bache seine Mühle betrieben haben. So haben auch die Ureinwohner unseres Tales Gersten- und Roggenanbau betrieben; in späteren Jahrzehnten scheinen solche Produkte als Zehentleistungen auf. Bauern aber scheint es auch schon in Kaisers im Lechtal gegeben zu haben. „Der Kegler apud illum Lech“ und „Egno ibidem“ dürften sichere Beweise sein. Wenn man aber liest, daß das obere Lechtal erst gegen Ende des 13. Jhts. besiedelt worden ist, so muß Kaisers gewiß zu den ältesten Ansiedlungen des oberen Lechtales zählen.

Immerhin bringt die abschriftlich noch vorhandene Alpurkunde aus 1385, bei der es sich um Schneefluchtrechte in die Felder von Kaisers und Kienberg handelt, den sicheren Beweis, daß dieses Hochtal schon längere Zeit Siedlungen, Felder und Almen besaß.

Die Aufnahme des „Keglers apud illum Lech“ in das Steuerverzeichnis des Gerichtes Landeck zeigt deutlich den Griff über die Jöcher der Lechtaler Alpen, seien dies Almen oder Siedlungen gewesen. Wäre aber das Lechtal bereits stark besiedelt gewesen, so hätte ein solches Übergeifen nicht erfolgen können. Beim Thing in Perfuchs am 6. 2. 1385 ergab sich dann auch, daß die Kaiserer und Kienberger „von alter Herrkumen... meines Herrn gmain, gieng unnter dem Khienperrg ain Rechte gmain...“ waren. Nach Westen allerdings scheint der Griff über den Arlberg und das Gebiet von Kappl im Paznauntal nicht mehr gelungen zu sein. Demnach waren Landschaft und Almen schon früher besetzt und in genutztes Eigentum übergegangen. Seit 1300 steht das Kreuz am Arlberg unverrückbar als Grenzpunkt, und auch in der heutigen Gemeinde Kappl begann mit Sinsenkinder ein fremdes Territorium. Im wesentlichen war also die Ausdehnung des späteren Zweidrittelgerichtes schon um 1275 abgeschlossen.

Dieser geschichtliche Prozeß aber hatte sich gewiß schon Jahrzehnte früher vollzogen, denn mehrfach zeigt die Steuerliste von ca. 1275, daß es sich um Bewohner zumindest der zweiten Generation handelt. Ja, auch diese sind schon steuerbar: Chvon filius Rvdgerii, Rvdolfus filius Thalheri u. a. Die Durchschnittsabgabe lag bei 3 Pfund (libera), variiert aber zwischen 1 und 6 lb.

Die Namengebung oder Kennzeichnung der Steuerpflichtigen war sehr verschieden. Mehrfach genügte ein einziger Vorname zur sicheren Benennung, mehrmals diente die Abstammung als Mittel der näheren Bezeichnung, zuweilen scheint bereits ein Familiennamen zum Taufnamen auf, und häufiger bestimmen angehängte Ortsnamen den Steuerpflichtigen. Vereinzelt erkennt man auch Namen aus dem alemannischen Raum, deren Auftauchen diesseits des Arlbergs zu so früher Zeit auf regeren Grenzverkehr schließen läßt. Einige Namen aus der Steuerliste kann man noch in jüngeren Jahrhunderten, sehr viele aber auch im übrigen Oberinntal in Urbaren wiederfinden. *Rudolf Kathrein*

Meinungsforscher sind Herolde der Meinungslenker.

(Rudolf Rolfs)

Unter Konversation versteht die Frau die Kunst, andere nicht zu Worte kommen zu lassen.

(Polgar)

Die Zensur ist die jüngere von zwei Schwestern, die ältere heißt Inquisition.

(Nestroy)

Katholische Jungchar - Stadtpfarre Landeck

Mädchen - ab der 3. Klasse Volksschule laden wir am Samstag, den 18. Oktober, um 14 Uhr, zur ersten gemeinsamen Heimstunde im Pfarrzentrum herzlich ein!

Eheschließungen

Standesamt Landeck

Am 3. Oktober heiratete der Maschinenschlosser Anton Leitner aus Pians und die Serviererin Aloisia Scherl aus Schnann; der kaufm. Angestellte Christoph Stefan Zangerl aus Flirsch und die Schneiderin Renate Katharina Zangerl aus Flirsch; der Radio-mechaniker Josef Hermann Falch aus Grins und die Verkäuferin Helga Maria Falch aus Landeck.

Am 10. Oktober heirateten der BB-Bedienstete Magnus Rudigier aus Tobadill und die Verkäuferin Margret Maria Schweißgut aus Pians.

Standesamt Kappl

Am 12. September heirateten der Tischler Josef Zangerl und die Schneiderin Dorothea Groinigd aus Ischgl; der Tischler Heinrich Zangerl und die kaufm. Angestellte Theresia Maria Tschan aus Galtür.

Am 19. September verheirateten sich der Hotelangestellte Raimund Alois Muig-Spörr aus Steinach a. B. und die Hotelangestellte Christine Wolf aus Ischgl; der Bautechniker Johann Alois Juen aus Kappl-Untermühl und die Krankenschwester Helga Erna Streng aus Fließ-Piller; der Gastwirt Erwin Rudolf Stepanek aus Mathon u. die Kontoristin Ruth Christiane Bräu aus Regensburg.

Am 26. September heirateten der Zollwachebeamte Hermann Anton Häusler aus Nauders und die Konditorin Martha Maria Zangerl aus Ischgl; der Koch Franz Alois Ganahl aus Ischgl und die Büroangestellte Christine Gabriele Parth aus Ischgl.

Am 8. Oktober heirateten der Landwirt und Gipser Josef Siegele aus Kappl und die Hausgehilfin Herta Huber aus Kappl; der Bundesbahnangestellte Johann Franz Walser aus Ischgl und die Serviererin Martha Rudigier aus Kappl.

Der Bäcker Erich Glaser aus Müzzzuschlag und die Hausgehilfin Cäcilia Pfeifer aus Kappl heirateten am 10. Oktober.

Geburt

Schönwies-Ried:

Am 29. September wurde dem Schlosser Karl Beham und der Elfriede geb. Senn eine Carla geboren.

Am 2. Oktober wurde dem Ehepaar Maria Theresia Ladner geb. Spiss und dem Alois Ladner, Weber, eine Tochter, getauft auf den Namen Sieglinde, geboren.

Todesfälle

Am 13. September verstarb der Steuer-gehilfe Albert Johann Moser an den Folgen eines Verkehrsunfalles im Alter von 28 Jahren.

Der Rentner Josef Ladner aus Galtür verstarb am 10. Oktober im 62. Lebensjahr.

See:

Am 5. Oktober starb Herr Alfred Matt im Alter von 79 Jahren.

Flirsch:

Nach einem tragischen Unfall verstarb Herr Franz Wolf am 5. Oktober im Alter von 72 Jahren.

St. Jakob:

Der Landwirt und Schilehrer Josef Alber verstarb am 11. Oktober.

Schönwies-Saurs:

Am 15. September verstarb Kreszenz Lenhart geb. Schweißgut im Alter von 84 Jahren.

Fließ-Niedergallmigg:

Am 4. Oktober verstarb Frau Sophia Gfall geb. Weber, im Alter von 80 Jahren.

Altersjubilare

Landeck:

Frau Winkler Emilie, Kreuzbühelgasse 1, feierte am 12. Oktober den 84. Geburtstag. 85 Jahre alt wurde am 12. Oktober Frau Pregonzer Maria, Maisengasse 9.

Frau Antonia Lami, Malser Straße 64, feierte am 12. Oktober die Vollendung ihres 83. Lebensjahres.

Zams:

Herr Pörnbacher Martin (derz. Innsbruck) wurde am 15. Oktober 81 Jahre alt.

Am 17. Oktober feiert Frau Hedwig Obermaier, Innstraße 29, (z. Z. Altersheim Längenfeld) den 84. Geburtstag.

St. Jakob:

Frau Karoline Rössler, St. Jakob 59, vollendet am 15. Oktober das 82. Lebensjahr.

Flirsch:

Frau Maria Katharina Matt konnte am 15. Oktober die Vollendung ihres 93. Lebensjahres feiern.

Landeck:

Frau Rosina Traxl, Herzog Friedr. Str. 38, feierte am 9. Oktober den 87. Geburtstag.

83 Jahre alt wurde Frau Berta Linser, Bahnhofstraße 9, am 11. Oktober.

Zams:

Die Vollendung ihres 80. Lebensjahres feierte am 4. Oktober Frau Josefa Schnegg, Bahnhofstraße 9.

Am 7. Okt. feierte Frau Anna Tamerl, Rifenal 23 den 86. Geburtstag.

St. Anton:

Frau Maria Mall, St. Anton 146, wurde am 8. Okt. 81 Jahre alt.

Am 10. Okt. feierte Herr Robert v. Weber, St. Anton 173, die Vollendung seines 91. Lebensjahr. Wir gratulieren

Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Tirol - Bezirksstelle Landeck

Grillkurs

Beginn: Montag, 20. Oktober 1975, 8.30 Uhr

Dauer: 2½ Tage, ganztägig
Beitrag: S 400.— (mit Kostproben)

Leiter: Helmut Falkensteiner
Ort: Gasthof „Traube“ (Carnot), Ldk.

Schaufensterdekoration (Grundkurs)

Beginn: November 1975 (genauer Termin wird noch bekanntgegeben)

Dauer: 1 Woche, Montag bis Freitag, ganztägig
Beitrag: S 850.— (einschl. Material)

Servierkurs

Beginn: Montag, 3. Nov. 1975, 8.30 Uhr

Dauer: 2 Wochen, Montag bis Freitag, ganztägig

Beitrag: S 700.—

Leiter: Helmut Peyrer

Ort: Hotel Schrofenstein

Vortrag: „Der Arbeitsvertrag“

Beginn: Freitag, 7. Nov. 1975, 14.30 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden

Vortragender: Dr. Peter Reiter

Ort: Saal der Handelskammer Landeck

Lohn- und Gehaltsverrechnung

Beginn: Samstag, 8. Nov. 1975, 8 Uhr

Dauer: 20 Stunden, 3 Samstage, ganztägig
Beitrag: S 350.—

Leiter: Franz Thaler

Ort: Handelskammer Landeck

Interessenten für diese Kursveranstaltungen werden ersucht, sich umgehend, jedoch spätestens eine Woche vor Kursbeginn, bei der Tiroler Handelskammer, Bezirksstelle Landeck, Innstraße 17, Telefon 2225, anzumelden.

Fließ-Runserau — Verkehrsunfall

Am 13. Oktober kam es in der übersichtlichen Linkskurve in der Runserau zu einem Zusammenstoß zwischen einem deutschen Omnibus und dem PKW des deutschen Staatsangehörigen Heinrich Thies. Ursache war vermutlich überhöhte Geschwindigkeit und die regennasse Fahrbahn. Der PKW prallte gegen den linksseitiger Vorderbau des Omnibusses, ein nachfolgender PKW, gelenkt von Berthold Rot-schmitt aus der BRD, fuhr in der Folge noch auf den ersten PKW auf.

Heinrich Thies und seine Gattin Theresia wurden mit unbestimmten Verletzungen ins Krankenhaus Zams gebracht, alle drei Fahrzeuge mußten abgeschleppt werden.

Solange Männer hinter einer Frau her laufen, haben sie nichts zu befürchten. Gefährlich wird es für sie erst, wenn sie die Frau eingeholt haben.

Kurze aber folgenreiche Bekanntschaft

In einem Landecker Gastlokal lernten sich zwei „Typen“ kennen: der 30jährige Helmut Ramusch und der 35jährige Alois ... Nach der Sperrstunde begab man sich mit beträchtlicher Schlagseite in die Wohnung des Ersteren nach Graf. Dort allerdings kam es zu einer Wietracht auf, und der Hausherr Ramusch warf den verdatterten Alois kurz entschlossen über das Balkongeländer auf die Straße, erfolgte ihn, schlug auf ihn ein und sprach den schönen Satz: „Die Geldtasche her, sonst bring ich dich um!“ 400 Schilling wechselten den Besitzer. Der Räuber kam ins Gefängnis, sein durch den Sturz vom Balkon leicht verletztes Opfer ins Spital.

Verkehrsunfall in Pettneu — Bröll kontra Pröllner

Durch ein riskantes Überholmanöver kam es am 6. 10. in der Reith-Rinne-Kurve zu einem Frontalzusammenstoß. Der schuldtragende Lenker Johann Bröll und seine Gattin wurden dabei schwer verletzt. Der Lenker des anderen PKW, Rudolf Pröllner, kam mit leichten Verletzungen davon. Die beiden PKW wurden total, der bulgarische Mattschlepper, den Bröll überholte, leicht beschädigt.

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 22 14 oder 24 03 — Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malser Straße 15, Tel. 25 12.

KRAUT zum Einschneiden bei
Firma **KOFLER, Landeck**
Tel. 25 43

FLIESENLEGER sowie
HILFSARBEITER werden zu
besten Bedingungen eingestellt.
Fa. **Klaus NUENER**

Schauen Sie uns beim NÄHEN zu!



Beim Nähen mit Nähmaschinen gibt es so allerhand Tricks. Während wir nähen, können Sie diese Tricks sehen und auch wieder gehen.

Kommen Sie und sehen Sie die ELNA wie sie leibt und nährt. Sollten Sie aber aus lauter Begeisterung gleich eine ELNA kaufen wollen, werden auch Sie Grund zur Freude haben, an diesem Tag kaufen Sie eine ELNA-Nähmaschine billiger. Gebraucht - oder Altnähmaschinen nehmen wir zum Höchstkurs in Zahlung.

Es erwartet Sie Ihr ELNA-Händler:

VORFÜHRTAG: 5., 6., 7. u. 8. 11. 1975

ELNA - die meistverkaufte Schweizer Nähmaschine der Welt



A-6500 LANDECK-TIROL
Innstr. 14 Tel. 05442-3300

ELEKTRO-MÜLLER

SPORTNACHRICHTEN

SV Spar Landeck in Kundl ohne Glück

SV Steinadler Kundl - SV Spar Landeck 2:0

Wenngleich Kundl derzeit an der Tabellen Spitze mitmisch, der SV Spar Landeck hätte diesmal selbst mit dem Handicap ohne die erkrankten Stützen Schönsleben, Hörtnagl, Guggenberger und den gespernten Niederbacher angetreten zu sein, punkten können. Die Mannschaft spielte sehr stark und gestaltete das Spielgeschehen durchaus offen. Die Gastgeber begannen zwar furios, wurden aber dann mehrfach überlaufen und mußten schließlich häufig Zuflucht zur Notbremse vor dem Strafraum greifen. Thönig

Hubert, der stark verbessert schien, hatte die Verteidigung überlaufen und konnte von Torhüter Walch nur regelwidrig gestoppt werden — der allseits erwartete Elfer blieb aus, ebenso wie der Schiedsrichter ein Foul an Marth an die Sechzehnergrenze zurückverlegte. Durch einen Weitschuß und ein Flügelsolo kamen die Kundler in der Folge zu Toren, während Siess nur knapp neben die Latte köpfelte und als Walch von Walter Gerhard bereits überhoben war, rettete ein Kundler auf der Linie. Die Ober-

länder hinterließen in Kundl einen sehr guten Gesamteindruck und war ein voller Erfolg der Hausherrn eher schmeichelhaft. Man darf sich also bereits heute auf das Rückspiel gegen Kundl freuen. Der Mannschaft mit Althaler, Siess, Thönig Erich, Walser, Ebenwaldner (Guggenberger) Walter Georg, Hainz, Posch, Thönig Hubert Marth u. Walter Gerhard gebührt für den restlosen Einsatz ein Pauschallob.

SV Kundl - SV Spar Jun. 4:2

Weit besser als im Ergebnis zum Ausdruck kommt, spielten auch die Junioren. Sie mußten ebenfalls auf Mannschaftsstützen — Mark wegen Ausschluß nach

Fernsehprogramm

17. 10. - 23. 10.

Freitag, 17. Oktober

■ 1. Programm

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Künstlerische Techniken
- 10.00 Zu Gast bei Cesar Bresgen
- 10.30 Pariserinnen
Ein französischer Episodenfilm
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Die Jetsons
- 18.25 Wir
- 18.45 Belangsendung der Kammer für Arbeiter und Angestellte
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Schau, wie schön...!
- 21.10 Schlüsselparty in Texas
Filmkomödie über die amourösen Abenteuer eines italienischen Dolmetschers in Amerika
- 23.00 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.55 Das 19. Jahrhundert
Freiheit, Gleichheit, Nationalismus
- 18.25 Telekolleg I
Deutsch
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Die verbotene Strafe
Rekonstruktion einer Missionsexpedition aus dem Jahre 1968 unter dem italienischen Padre Calleri in das Gebiet des Amazonas.
- 20.00 Arsene Lupin
- 20.50 Besser fernsehen
- 21.10 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 21.45 Sport
- 21.50 Helmut Qualtinger liest:
Adolf Hitler, mein Kampf

Samstag, 18. Oktober

■ 1. Programm

- 15.30 Konzertstunde
Von und mit Andrea Seeböhm
- 16.30 Das kleine Haus
- 17.00 Sport-ABC
Hallenhandball
- 17.30 Lassie
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Guten Abend am Samstag
... sagt Heinz Conrads
- 18.25 Fernsehküche:
Wildschnitzel mit Preiselbeernockerln
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.55 Sport

20.15 **Feuerabend**
Mit Hans Joachim Kulenkampf

21.50 **Pan-optikum**

22.10 **Goldenes Gift**
Ein amerikanisches Kriminaldrama. „Goldenes Gift“, 1947 in der unmittelbaren Nachfolge der besten Humphrey-Bogart-Filme entstanden, gehört in die Reihe der „schwarzen Thriller“. Andrew Sarris, der bekannte amerikanische Kritiker, stuft ihn sogar als das Meisterwerk von Jacques Tourneur ein, dem in Hollywood arbeitenden Franzosen, und bezeichnet den Film als „die nüchterne Gestaltung eines Supermelodramas“.

23.45 **Nachrichten**

■ ■ 2. Programm

16.25 **Der Mustergaffe**
Turbulente Komödie um einen pedantischen Ehemann. Mit Heinz Rühmann, Leny Marenbach, Hans Söhnker u. a. Regie: Wolfgang Liebeneiner (1937)

18.00 **Ohne Maulkorb**

18.50 **ORF heute**

19.00 **Chemfou**
Ein FS-Team des NDR war mit der Kamera dabei, als eine Gruppe tunesischer und deutscher Archäologen Gräber freilegte und in Stein gehauene Bitten und Danksagungen von Sklaven sichtbar machte, als mit Infrarot und Elektronik Gelände vermessen wurde, als Meisterwerke römischer Ingenieurskunst freizulegen waren und als schließlich ein Zwangsarbeitslager mit einer Fabrik aus dem 2. Jahrhundert bis ins Detail rekonstruiert werden konnte.

19.45 **2 x Trickfilm**

20.00 **Die Galerie**

20.15 **O Vater, armer Vater, Mutter hängt dich in den Schrank und ich bin ganz krank**

Das gleichnamige Bühnenstück von Arthur Kopit kam am Broadway 1960 heraus. Kopit, der als einer der einflussreichsten Vertreter des absurden Dramas gilt, nannte sein Werk eine „pseudo-klassische Tragifarse in einer pseudo-französischen Tradition“.

21.50 **Zeit im Bild 2 mit Sport**

22.10 **Fragen des Christen**

Pater Berthold Mayr zum Thema: Am Krankenbett — Wahrheit oder fromme Lüge?

22.15 **Gott schütze uns vor Otto Wagner**

Sonntag, 19. Oktober

■ 1. Programm

- 9.30 **Eurovision aus Rom**
Seligsprechung der österreichischen Ordensgründerin Maria Theresia Ledochowska, P. Arnold Janssen, SVD, und des Südtiroler Chinamissionars P.

Josef Freinademetz, aus dem Dom zu Sankt Peter, Rom. Kommentar: Pfarrer Wilhelm Müller, Alfons Dalma

15.30 **Panorama**

16.30 **Dreiländerspiel**

Ein Ratespiel für Kinder aus der BRD der Schweiz und aus Österreich

17.30 **Wickie und die starken Männer**

18.00 **Seniorenclub**

18.30 **Spielechule**

Roulett

19.00 **Österreichbild am Sonntag**

Aus dem Landesstudio Vorarlberg

19.25 **Christ in der Zeit**

19.30 **Zeit im Bild 1 mit Kultur**

19.50 **Sport**

20.15 **Die Fledermaus**

Operette in drei Akten von C. Haffne und R. Genée

22.30 **Orientierung**

23.00 **Nachrichten**

■ ■ 2. Programm

16.00 **Der blaue Dunst**

Drei Länder behandeln in einer Gemeinschaftsproduktion wieder ein gemeinsames Problem: das Rauchen.

17.00 **Donner, Blitz und Sonnenschein**

Eine bayrische Bauernkomödie

18.00 **Howdy**

Ein Westernsaloon mit Bruce Low

18.30 **Boudu — Sauve des Eaux**

(In französischer Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Eine Clochard-Komödie par excellence. Ein „Gammer“ gerät wider seinen Willen in den Lebensraum einer Pariser Spießbürgerfamilie. Das Chaos bleibt nicht aus.

19.50 **Enzyklopädie**

20.15 **So war es gestern**

„Afrika im Umbruch“

21.05 **Derrick**

„Der Tag nach dem Mord“

Als mitten in der Nacht vor einem italienischen Restaurant ein Wagen mit einem Toten gefunden wird, glaubt Oberinspektor Derrick zunächst, sich mit dem Opfer einer Messerstecherei befassen zu müssen. Doch dann bekommt er einen Hinweis, der ihn sofort eine andere Spur verfolgen läßt...

22.05 **Zeit im Bild 2 mit Sport**

Montag, 20. Oktober

■ 1. Programm

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Das 19. Jahrhundert
- 10.00 Zu Gast bei Alexander Lerner-Holenia
- 10.30 **Goldenes Gift**
Ein amerikanisches Kriminaldrama

- 7.55 Betthupferl
- 8.00 Im Reich der wilden Tiere
Giraffenfang
- 8.25 Wir
- 8.50 ORF heute
- 9.00 Österreichbild
- 9.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 10.00 Sport am Montag
- 10.50 Die Onedin-Linie
- 11.40 Musikhinrichten
- 11.45 Ludwig van Beethoven — Die Klaviersonaten
Vorstellung eines Broadwayflügels, wie ihn Beethoven in seinen mittleren Jahren besessen hat
- 12.35 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 7.55 Materie und Raum
Unsere Heimat im Kosmos
- 8.25 Off we go
- 8.50 ORF heute
- 9.00 Ludwig van Beethoven
Sein Leben und seine Werke (1814 bis 1827)
Im letzten Teil der Dokumentation tritt das Schicksal des Menschen Beethoven stärker in Erscheinung: um 1815 war der Titan der Musik nahezu völlig taub und zog sich in den folgenden Jahren immer mehr von der Öffentlichkeit zurück. Aus dieser Situation heraus entstanden die den bisher üblichen formalen Rahmen oft sprengenden Werke des Meisters, die durch ihre Intensität und visionären Züge charakterisiert sind: die Symphonie Nr. 9, die Missa solemnis, die späten Klaviersonaten u. Streichquartette.
- 10.00 Die Waltons
- 10.50 Island — die trotzigste Insel
Eine Dokumentation von Hans-Ernst Weitzel
- 11.40 Zeit im Bild 2 mit Kultur
ca. 22.15 Sport
Aufzeichnung aus der Wiener Stadthalle
Finale im Superzehnkampf

Dienstag, 21. Oktober

■ 1. Programm

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Chemie und Physik im Alltag
- 10.00 Materie und Raum
- 10.30 O Vater, armer Vater, Mutter hängt dich in den Schrank, und ich bin ganz krank
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Kara Ben Nemsî Effendi
Nach den Reiseerzählungen von Karl May

- 18.25 Wir
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Stopl
Das ORF-Verkehrsmagazin
Festival der Regisseure:
Joseph Losey (1972)
- 21.05 Das Mädchen und der Mörder — die Ermordung Trotzki's
- 22.45 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.55 Landwirtschaft heute
Die schwedische Holzverwertung
- 18.25 Englisch für Fortgeschrittene:
People you meet
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Das Gold der Aschanti
(Aus der Serie „Kunst in Afrika“)
- 19.40 Sie bauten ein Abbild des Himmels
Deutsche Gotik
- 20.00 Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk
- 21.05 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 21.40 Sport

Mittwoch, 22. Oktober

■ 1. Programm

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Landwirtschaft heute
- 10.00 So wirtschaftet ein Baubetrieb
- 10.30 Einst ein Held
Konflikte um den neuen Kommandeur eines schottischen Hochlandregiments
- 17.00 Der Ausreißer
- 17.30 Konny und seine Freunde
Das Nummernschild
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Der Nächste bitte - Hallo Doc!
- 18.25 Wir
- 18.45 Belangsendung der ÖYP
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Der Barbier von Sievering
Altwiener Singspiel
Eine Übertragung aus der Wiener Kammeroper
- 21.30 Die Waltons
- 22.15 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 17.55 Teleberuf:
Betriebsorganisation
Mechanisierung, Automatisierung

- 18.25 Apprenons le français
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Überleben in der Möwenkolonie
anschl.
Luftschiff und Liebe
Ein Zeichentrickfilm von Jiri Brdecka
- 20.00 Fitness und Fidelio
Die Zweite Republik und ihre Bürger
Betrachtung zum Nationalfeiertag
- 21.30 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.05 Sport

Donnerstag, 23. Oktober

■ 1. Programm

- 9.00 Am, dam, des
- 9.30 Teleberuf
- 10.00 Was könnte ich werden!
Krankenschwester und Diplompfleger
- 10.30 Der schwarze Falke
Bei einem blutigen Überfall räuberischer Komantschen ist ein weißes Mädchen in die Hände der Indianer geraten.
- 17.55 Betthupferl
- 18.00 Die Follyfoot-Farm
- 18.25 Wir
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Österreichbild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Österreichwoche 1975
- 20.15 Rendezvous mit Tier und Mensch
- 21.00 Ihr Auftritt, bitte
- 21.50 Showstudio
Porträt einer Nacht
Dieser Film eines Malers ist eine Art nichtorthodoxe Dokumentation über Wien vom Abend bis zum Tagesbeginn.
- 22.25 Nachrichten

■ ■ 2. Programm

- 15.30 Judoweltmeisterschaft 1975
- 17.55 Künstlerische Techniken
Zeichnung und Aquarell
- 18.25 Russisch
- 18.50 ORF heute
- 19.00 Wohin werde ich gehen!
(Aus der Serie „Pioniere und Abenteuer“)
- 19.45 Geschichten aus der Geschichte:
Homer sagt: Zeus ist an allem schuld
- 20.00 Wie ich den Krieg gewann
Makabere Filmgroteske nach den fiktiven Memoiren eines britischen Offiziers über seine Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg
- 21.50 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.25 Sport

Fernsehprogramm

17.10. - 23.10.

harmlosem Foul und Ebenwaldner verzichten — waren trotzdem im Felde besser. Auch hier sollte es im Rückspiel kaum Schwierigkeiten geben.

SV Stams - SV Spar Jugend 2:3

Auf dem kleinen Waldplatz in Stams ist auch ein knappes Ergebnis bemerkenswert. Torschützen: Lercher (2) und Schiechtl.

SV St. Anton - SV Spar Schüler 0:8

Bessere Technik und mehr Routine gaben den Ausschlag im Spiel gegen die körperlich sehr starken Schüler aus St. Anton. Die Tore erzielten Eigl (3), Luchetta (3), Dietmar Wachter (1) und Kalcher (1).

Mayrhofer nächster Gegner!

Die Schützlinge des Ex-Nationalliga-Trainers Pfisterer sind augenblicklich gut

ASV Elementar - SV Telfs 1:1 (1:1)

200 Zuschauer - SR Kleinheinz
Tore: 1:0 Marth - 5. Min. Freistoß aus 20 m, 1:1 20. Min.

Mit dem SV Telfs, dirigiert von Franz Wolny, kreuzte die bisher beste Gebietsligamannschaft der laufenden Saison in Landeck auf. Mit dem Unentschieden dürfte man in beiden Lagern zufrieden sein. Das Spiel verlief bis zum Schlußpfiff des guten Schiedsrichters Kleinheinz spannend. In der letzten halben Stunde drängte der ASV, angetrieben von Mungenast Bernhard, ohne die Entscheidung erzwingen zu können. Vor der Pause und auch nach der Halbzeit verhinderte die sichere ASV-Abwehr gegen einen sehr laufstarken Gegner mehrmals in der Luft hängende Verlusttreffer. Beim ASV trauert man zwei nicht genutzten Torchancen durch Mungenast Bernhard nach, der von Marth Engl verwandelte 20-m-Freistoß war allererste Marke. Im Team des Gebietsliganeulings gefielen Flatschacher Stefan im Tor (was wäre der ASV ohne

SV Zams - SV Matrei 0:2 (0:2)

SR Niederwieser gut; 100 Zuschauer

Die Story dieser Begegnung ist schnell erzählt: auf beiden Seiten wurde nervös begonnen, Matrei hatte gleich in der ersten Minute eine Riesenchance, welche auch zugleich die einzige echt herausgespielte des ganzen Spiels bleiben sollte. Zams bekam den Gegner bald in den Griff, trotzdem gingen die Gäste nach 10 Minuten durch einen Glücksschuß in die lange Kreuzecke in Führung. In der 20. Minute nützten die Gäste eine Spielerei der Zammer Abwehr zu einem Durchbruch, der davoneilende Wipptaler konnte nur mehr regelwidrig am Torschuß gehindert werden. Die Chance eines Elfmeters ließen sich die Matreier nicht entgehen und stellten auf 2:0, somit war die Vorentscheidung gefallen. In der Folge begnügten sich die Gäste, den Vorsprung über die Distanz zu bringen und griffen, nur zur Entlastung, sporadisch über die rechte Seite

in Schwung. Vor allem Auswahlspieler Gredler bringt viel Schwung aus der Tiefe ins Feld. Auf heimischem Boden dürfte beim derzeitigen Formanstieg der Spar-Mannschaft ein Erfolg möglich sein!

Vorschau: Samstag, 18. Oktober 1975:

15.00 Uhr SV Spar Ldk. - FC Swarovski Wacker Jun.

Sonntag, 19. Oktober 1975:

9.15 Uhr SV Spar Ldk. - FC Wacker Kn.

10.15 Uhr SV Spar Ldk. - SV Inzing Jgd.

12.00 Uhr SV Spar Ldk. - SV Umhausen Schüler

13.15 Uhr U 21 Colonia Ldk. - SV Mayrhofer U 21

15.00 Uhr SV Spar - SV Mayrhofer I

ihn?) weiters Marth und Pascher, sowie Mungenast Bernhard.

Im Spiel gegen Telfs debütierte als ASV-Coach ein alter Hase im Oberinntaler Fußballgeschehen: Rene Caumont — einst Verteidigerstar beim SV Zams und beim SC Imst.

ASV spielte gegen Telfs mit: Flatschacher I, Pinzger (ab 46, Köhle), Marth, Pascher, Mungenast III, Mungenast II, Schrott, Flatschacher II, Seidl, Mungenast I, Tripp.

Am kommenden Wochenende gastiert der ASV als Außenseiter in Götzens, die Reserve spielt in Oberhofen, die Schüler fahren nach Obsteig.

SV Reutte Res. - ASV Res. 3:1

ASV Schüler - SV Prutz Schüler 1:0

Die ASV Schüler schlugen die weit höher eingeschätzten Schüler des SV Prutz sensationell 1:0. Die Sieger stützten sich auf Schrott, Veigl, Kobler, Pirschner in der Abwehr, sowie auf Sturm und den Torschützen Zangerl.

an, wo sie mit Knoflach ihren stärksten Mann zur Verfügung hatten. Die Heimischen boten im Feld — trotz der Niederlage — die beste Partie der Herbstsaison, brachten sich hingegen durch schon sagenhafte Schußuntüchtigkeit um die Früchte des Erfolges. Maßgeblich beteiligt an der spielerischen Überlegenheit der Zammer Elf war der Einsatz von Krismer Toni, der es geschickt verstand im Verein mit Lenhart und Wille den Ball in den eigenen Reihen zu halten und mit überlegten Passes die massierte Abwehr der Matreier aufzureißen. Wäre nur ein Bruchteil der Einschußmöglichkeiten genutzt worden, dann hätte der Sieger nur Zams heißen können. Alle eingesetzten Akteure der heimischen Elf befließigten sich in vorbildlicher Weise, die taktischen Anordnungen auszuführen und auch in kämpferischer Hinsicht ließ keiner Wünsche offen.

SV Zams: Schmid, Gstir, Pauli, Hamerl W., Nimmervoll, Krismer, Lenhart, Wille Juen F., Fink, Deiser.

SV Zams Jun. - SV Telfs Jun. 4:0

Mit einer eindrucksvollen Leistung katalysierten sich die Zammer Junioren an die Tabellenspitze. Besonders nach Seitenwechsel hatten die Gäste in keiner Phase eine Chance, dem Spiel eine Wende zu geben, im Gegenteil, sie hatten noch Glück, daß die Heimischen sich mit dem Ergebnis begnügten. Torschützen: Fraidl Michl, Nimmervoll Raggl (2).

Ein herzliches Vergelt's Gott der Fa. Ed Grissemann-Kaffee für die Dressenspenden an die Schüler des SV Zams.

SV Prutz - SV Scharnitz 3:1

Das vergangene Wochenende brachte auf sportlichem Gebiet in Prutz einige Attraktionen.

Die Serie der Ereignisse auf dem Fußballplatz in Prutz wurde eingeleitet von der Drachenfliegern.

Anschließend traf die neuformierte Damenmannschaft aus Prutz auf ihre Kolleginnen aus Fließ. Das Spiel, welches ca. 500 Zuschauer angelockt hatte, endete mit einem 1:0 Sieg der Fließer Elf.

Spannend wurde es dann im letzter Heimspiel der Herbstsaison der erster Mannschaft der Prutzer. Die Gäste aus Scharnitz wurden vom SV Prutz kalt abgeschossen. Nach 5 Minuten hieß es bereits 2:0. Thöni Erich schloß den ersten Angriff bereits mit einem Tor ab und Doll Sepp erhöhte nach einer herrlichen Kombination auf 2:0. Die Prutzer beherrschten weiterhin die Szene. Vor dem Wechsel wurde unter anderem noch ein Elfmeter vergeben.

Nach der Pause drohte das Spiel auszuarten. Es war mit ein Verdienst des Schiedsrichters, der die schwersten Vergehen auf beiden Seiten nicht ahndete. Unter diesen Umständen verlor das Spiel an Klasse und endete mit brutaler Härte. Der einzige Lichtblick war das dritte Prutzer Tor vor Helmut Nicolussi, nach der schönsten Szene des Spieles. Das Scharnitzer Gegentor fiel aus einem schnellen Konter.

Abgeschlossen wurde der Sonntagnachmittag mit einem Publikumsselferschießen, das Gerstgrasser Werner gewann.

SV Elbigenalp - SV Prutz 3:0 (2:0)

Arg ersatzgeschwächt trat der SV Prutz zum fälligen Meisterschaftsspiel in Elbigenalp an. Die Gastgeber nahmen von Anfang an das Spiel in die Hand. In der 20. Minute fiel dann das 1:0. Nach einem Eckstoß beförderte ein Spieler der Gastgeber den Ball mit einem wuchtigen Kopfstoß ins Netz. 10 Minuten später krachte ein Bombenfreistoß an die Latte und den abspringenden Ball schoß ein gegnerischer Spieler zum 2:0 ins Tor. Die Prutzer hatten in der 1. Halbzeit nur wenige Chancen, die aber nicht genutzt werden konnten. Nach der Pause setzten die Prutzer alles auf eine Karte und griffen mit allen möglichen Mit-

n an. Doch ein zählbarer Erfolg blieb trotz einiger guter Chancen versagt. In der letzten Minute fiel dann aus einem der wenigen Gegenstöße das 3:0. Kämpferisch boten die Gastgeber eine gute Leistung, doch das Glück stand ihnen diesmal nicht zur Seite. Der beste Mannschaftsteil war, besonders in der Halbzeit, die Abwehr.

Erste Heimmiederlage für SG KK Landeck-ESV Oberinntal

Die Spielgemeinschaft bestritt am letzten Freitag ihren fälligen Meisterschaftskampf gegen die Mannschaft von Amateuren Innsbruck, und mußte sich mit 14:8 geschlagen geben. Die Landecker schoben diesmal mit Wyhs Günther, Stradulla Günther, Luchetta Livio, Mall Alois jun., Wyhs Ernst und Weiskopf Arnold. Die beste Leistung bei den Landeckern brachte diesmal Weiskopf Arnold mit 426 Holz. Ihm am nächsten Mall Alois jun. mit 424 Holz und Luchetta Livio mit 418 Holz. Wyhs Günther mit 396 Holz, Stradulla Günther mit 392 Holz und Wyhs Ernst mit 380 Holz mußten sich diesmal leider unter 400 begnügen. Damit wurde ein Mannschaftsschnitt von 405 Holz erreicht, welcher jedoch gegenüber den Amateuren von 411 Schnitt stand. Trotzdem waren die Landecker mit diesen 8 Punkten zufrieden, sah es doch noch viel schlechter aus. So erreichte Laimer Alois von den Amateuren mit 442 Holz offiziellen Einzelbahnrekord über 100 Wurf. Weiters unterstützte der letzte Kegler der Innsbrucker die Landecker, da er nur 374 Holz bringen konnte und damit Stradulla Günther mit 392 Holz immerhin noch einen Punkt gutmachen konnte. Die Landecker liegen damit in der Tabelle etwa an vierter Stelle, versprachen jedoch sich garantiert wieder an den vorderen Plätze heranzuarbeiten, ist doch die bisherige Auslosung doch sehr schwer für die Oberinntaler. Montag war die Mannschaft in Wattens auf den Bahnen im Sozialhaus und hatte dort einen sehr schweren Auswärtskampf gegen Swarovski Wattens zu bestreiten, und nächste Woche kommt der alte Schlager gegen St. Anton wieder zur Austragung. W. E.

Reserve der Spielgemeinschaft gleich zweimal erfolgreich

Die Reserve der SG KK Landeck/ESV Oberinntal bestritt letzte Woche am Donnerstag in Radfeld/Rattenberg ihren fälligen Meisterschaftskampf gegen Radfeld und konnte diesen mit 15:7 für sich entscheiden. Für die Reserve kegelten Hittler Adolf 430 Holz (Tagesbester), Mall Alois sen., Müller Alois, Prantner Günther, Vorhofer Jakob (für ihn kam in der Halbzeit Wyhs Bruno) und Pögler Max.

Der zweite Kampf wurde am Samstag gegen die Amateure ausgetragen und konnte mit 13:9 gewonnen werden. Diesmal schoben Hittler Adolf 410 Holz, Müller Alois, Pögler Max, Mall Alois sen., Wohlfarter

Bruno und Prantner Günther. Die Reserve liegt damit in der Tabelle souverän an erster Stelle. W. E.

Turnverein Jahn Landeck

Turnstundeneinteilung für 1975/76 seit 1. Oktober 1975

Montag: Hauptschule Landeck:

20.00—21.30 Uhr Allgem. Frauenturnen, sowie allgem. Sporttraining einschl. Skigymnastik f. Frauen (siehe Angebot unten) Vorturner: Simperl/König

Dienstag: Hauptschule Landeck:

18.00—19.30 Uhr Allgem. Mädchenturnen ab 6 J. - Vorturnerinnen: Wolf/Kobler

Gymnasium Perjen:

18.00—19.30 Uhr Bubenturnen allgem. ab 6 J. - Vorturner: Schöpf/Gruber/Geiger

19.30—21.00 Uhr Männer u. Burschen allg., sowie allg. Sporttraining einschl. Skigymnastik (siehe Angebot unten) - Vorturner: Franz Schöpf

Mittwoch: Hauptschule Landeck:

17.30—19.30 Uhr Mädchen- u. Bubengeräteturnen - Vorturner: König/Kobler/Wolf u. Simperl/Harrer/Gruber/Geiger

Donnerstag: Volksschule Angedair:

20.00—22.00 Uhr Seniorinnen-Turnen Vorturnerin: Friedl Homolka

Samstag: Volksschule Angedair:

14.00—16.00 Uhr Kleinkinderturnen Vorturnerin: Nelly Sieber

Angebot des TV Jahn Landeck für Nicht-Vereinsmitglieder:

Der TV Jahn bietet auch Nichtmitgliedern die Möglichkeit, am Allgemeinen Sporttraining (einschl. Skigymnastik) an folgenden Tagen teilzunehmen:

Montag: 20.00—21.30 Uhr

Hauptschule Landeck:

für Frauen und Mädchen ab 16 J.

Vorturner: Simperl/König

Dienstag: 19.30—21.00 Uhr:

Gymnasium Perjen:

Männer und Burschen

Vorturner: Franz Schöpf

Als Unkostenbeitrag ist pro Abend (1 1/2 Stunden) S 10.— zu entrichten (Abonnementkarte f. 12 Abende).

Schützengilde Landeck Hochzeitsschießen für Karlheinz und Elisabeth Lautenschlager

Zum Abschluß der Sommerschießsaison 1975 im KK-Gewehr wurde am 12. Oktober 1975 das Hochzeitsschießen zu Ehren des jungen Paares Lautenschlager, verbunden mit dem obligatorischen Schlußschießen durchgeführt.

Am Abend trafen sich die Schützen beim „Straudi“ zur Preisverteilung. Nach Begrüßung der Ehrengäste Georg Höck und Frau aus Benediktbeuren nahm Oberschm. Rangger die Preisverteilung vor.

Die von Höck gespendete neue Schützenkette konnte dem neuen Schützenkönig der Gilde Landeck, Baumeister Viktor Jarosch übergeben werden. Vizeschützenkönig wurden Straudi Josef und Carpentari Engelbert.

Ergebnisse:

Hochzeitsscheibe: 1. Roilo Sepp; 2. Grieser Albert; 3. Rangger Ilse; 4. Purtscher Brigitte; 5. Pöll Oskar; 6. Paradies Berta; 7. Soratru Toni; 8. Mader Lioba; 9. Stecher Karl; 10. Kobler Maria. 15er-Serie: 1. Wiener Sepp, 143; 2. Handle Franz, 143; 3. Rangger Hermann, 143; 4. Straudi Josef, 142; 5. Grieser Albert sen., 141; 6. Purtscher Luis, 139; 7. Pöll Oskar, 138; 8. Kobler Alfred, 134; 9. Jennewein Oskar, 132; 10. Mader Max, 132 Ringe. 15er-Serie, Damen: 1. Straudi Bluetta, 145; 2. Rangger Ilse, 141; 3. Kobler Maria, 141; 4. Mader Lioba, 140; 5. Mader Gitti, 136; 6. Jennewein Anni, 135; 7. Paradies Berta, 132; 8. Wiener Rosa, 131; 9. Freina Ida, 131; 10. Handle Edith, 126 Ringe. 15er-Serie, Altschützen: 1. Schöpf Franz, 138; 2. Jarosch Viktor, 137; 3. Rimml Josef, 137; 4. Soratru Toni, 135; 5. Roilo Sepp, 129. 15er-Serie, Jungschützen: 1. Grieser Stefan, 128; 2. Hornischer Egb., 111; 3. Handle Arnold, 110 Ringe. 10er-Serie, Jungschützen unter 14 J.: 1. Handle Martin mit hervorragenden 96 Ringen (von 100 erreichbaren); 2. Mader Doris, 88; 3. Mader Gudrun, 85 Ringe. Wildscheibe: 1. Mader Max, 99; 2. Rangger Hermann, 97; 3. Waibl Emmerich, 93; 4. Purtscher Erwin, 92; 5. Lettenbichler Adi, 90; 6. Rangger Ilse, 90; 7. Rangger Dieter, 89; 8. Stecher Karl, 89; 9. Freina Hubert, 88; 10. Mader Lioba, 87 Ringe.

Den besten Zentrumschuß auf die vom Hochzeitspaar spendierte Ehrenscheibe, welche von Herbert Castellaz gestaltet wurde, trat Landtagsvizepräsident Adolf Lettenbichler!

Mit Musik und Tanz endete diese Preisverteilung in den frühen Morgenstunden. Die Verbundenheit der Schützen untereinander wurde wieder einmal unter Beweis gestellt. Wenn auch verschiedene Leute glauben, uns die Existenzberechtigung absprechen zu müssen, da wir nur ein „kleines Häufchen“ seien, hat diese Veranstaltung wieder bewiesen, wie sehr das Schützenwesen im Leben des Tiroler verwurzelt und nicht wegzudenken ist. A. K.

**Der Meister stellt sich vor
SC Strengen - FC Grins 0:8
Paznauner Fußballturnier 1975
Berichte in der nächsten Nummer!**

Größeres Detailhandelsunternehmen sucht an sehr guter Verkaufslage in INNSBRUCK und LANDECK

Verkaufslokalitäten

Größe ca. 200—300 m²

Interessenten richten ihre detaillierte Offerte an Chiffre R 900 515 Publicitas, CH-8750 Glarus

ZIMMERMÄDCHEN, VERKÄUFERIN und VERKÄUFER

für Wintersaison 1975/76 gesucht.
Unterkunft und Verpflegung frei.
Bewerbungen erbeten an

Schuh-Sport ALBER, 6580 St. Anton am Arlberg
Tel. 05446-2295

Ärztl. Dienst: (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
vom Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh

19. Oktober 1975:

Landeck-Zams-Pians:

Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 23 43

St. Anton-Peitneu:

Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-2251

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Köck, Tel. 0 54 45-230

Ärztlicher Sonn- u. Feiertagsdienst im Oberen Gericht

19. Oktober 1975:

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 12 Uhr.
Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 0 54 72-202

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh.

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-207

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

19. Oktober 1975:

Tzi. Franz Winkler, Landeck, Tel. 23 60

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 22 10-4

20. Oktober 1975:

Mutterberatung, 14—16 Uhr

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 19. 10.: Kirchweih- und Missionssonntag (29. Sonntag im Jahreskreis):

6.30 Uhr Frühmesse f. Verst. Fam. Rudigier Höllrigl; 9 Uhr Amt f. Anna Winkler geb. Regensburger; 11 Uhr Kindermesse für Cäzilia Huber; 19.30 Uhr Abendmesse f. Anton Kiefer. Missionsopfer!

Montag, 20. 10.: Gedächtnis d. Hl. Wendelin v. Saarland † 1000: 7 Uhr Messe f. Leopold u. Ursula Benvenuti; 19.30 Uhr Oktober-Andacht.

Dienstag, 21. 10.: Gedächtnis d. Hl. Ursula u. Gef. zu Köln † 3. Jht.: 7 Uhr Messe f. Maria Thaler; 19.30 Uhr Oktober-Andacht.

Mittwoch, 22. 10.: In der 29. Woche im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse für Berta, Thomas u. Hans Philippitsch.

Donnerstag, 23. 10.: Gedächtnis d. Hl. Johannes Capistran † Belgrad 1456: 7 Uhr Messe f. Josef Plangger; 19.30 Uhr Oktober-Andacht.

Freitag, 24. 10.: In der 29. Woche im Jahreskreis: 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Braun.

Samstag, 25. 10.: Maria am Samstag: 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Kreszenz Stadlwieser.

Sonntag, 26. 10.: 30. Sonntag im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Anna u. Albert Pfeifer; 9 Uhr Amt f. Maria Dapunt; 11 Uhr Kindermesse f. Karl Muigg; 19.30 Uhr Abendmesse f. Johann Huber.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 19. 10.: 8.30 Uhr Messe f. August Ohlmeier; 9.30 Uhr Messe f. Rudolf Zan-

gerle; 10.30 Uhr Messe f. Hubert Hauser; 19.30 Uhr Messe f. Ehrw. Schw. Adelgunde Straudi.

Montag, 20. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Hedwig u. Johann Röck (f. d. Pfarrfamilie 19. 10.); 8 Uhr Jahresmesse f. Paula Stecher

Dienstag, 21. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Pintarelli u. Sohn; 8 Uhr Messe f. Josef u. Maria Zangerle geb. Vogt.

Mittwoch, 22. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Johann Jäger; 8 Uhr Messe f. Selma Albertini; 19.30 Uhr Messe f. Hugo Gritsch.

Donnerstag, 23. 10.: 7.15 Uhr Messe für Johann u. Maria Codemo; 8 Uhr Messe f. Rosa Kirschner u. Angehörige.

Freitag, 24. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Verst. d. Fam. Lechleitner; 8 Uhr Messe f. Franz Achenrainer.

Samstag, 25. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Walter Schmid; 8 Uhr Messe f. Ludwig u. Ida Schlatter; 19.30 Uhr Messe f. Karl u. Johann Prantner.

Sonntag, 19. Oktober: 29. So. im Jahreskreis, Missionssonntag, Kirchweihfest:

9 Uhr feierl. Hochamt f. d. Pfarrgemeinde; Nachmittags Pfarr-Familienwallfahrt nach Kaltenbrunn, Abfahrt 13 Uhr von der Kirche Bruggen; 19.30 Uhr Messe f. Armella Walch.

Montag, 20. 10.: Hl. Wendelin: 7.15 Uhr Messe n. Meinung Dusay; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Dienstag, 21. 10.: Hl. Ursula u. Gefährtinnen: 19 Uhr Oktoberrosenkranz; 19.30 Uhr Jugendmesse f. Rudolf Ladner.

Mittwoch, 22. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Josef Walch; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Donnerstag, 23. 10.: Hl. Johannes von Capestrano: 17 Uhr Kindermesse f. Erich Schmid; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Freitag, 24. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Heinrich u. Monika Ortler; 19.30 Uhr Oktoberrosenkranz.

Samstag, 25. 10.: 7.15 Uhr Messe f. Konrad Flatz; 17 Uhr Oktoberrosenkranz; 19.30 Uhr Vorabendmesse f. Irmgard Schuchter.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 19. 10.: 29. So. im Jahreskreis - 22. So. n. Pfingsten - Kirchweihsonntag - Erntedanktag - Missionssonntag mit dem Kirchenopfer f. d. Weltmission: 8.30 Uhr Amt f. d. Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresmesse f. Josef u. Aloisia Raich.

Montag, 20. 10.: Hl. Wendelin: 6.30 Uhr Jahresamt f. Josef Vonstadl.

Dienstag, 21. 10.: Hl. Ursula u. Gef.: 19.30 Uhr 1. Jahresamt f. Balbina Gstir.

Mittwoch, 22. 10.: In der 29. Woche im Jahreskreis: 7.15 Uhr Schülermesse als Jahresmesse f. Kathi Schweisgut.

Donnerstag, 23. 10.: Hl. Johannes von Capistrano: 19.30 Uhr Jahresamt f. Anna Zangerl.

Freitag, 24. 10.: Hl. Antonius Maria Claret: 7.15 Uhr Jahresm. f. Rudolf Graf.

Samstag, 25. 10.: Mariensamstag: 6.30 Uhr Bundesamt f. Julie Bouvier; 19.30 Uhr Vorabendmesse als Jahresmesse f. Johann Schweisgut.

Sonntag, 26. 10.: 30. So. im Jahreskreis - 23. So. n. Pfingsten: 8.30 Uhr Jahresamt f. Katharina Nicolussi; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfamilie.

Sonderverkauf zu niedrigsten Fabrikpreisen

**vom Montag, 20. 10. bis Freitag, 31. 10. 1975
täglich von 8 bis 18 Uhr im Fabriksgelände der**

Firma A. Pichler & Co.

**(Fa. Gottstein) Strickwarenfabrik
6460 Imst, Lutterottstraße 21—23**

**Wir bieten Ihnen zu
konkurrenzlosen Preisen**

**Pullover und Strickjacken für Damen,
Herren und Kinder, Mützen, Walkerjanker,
Damen-Walkkostüme, Sportstrümpfe (Kniestutzen)
aus reiner Wolle in verschiedenen Farben und Größen**

BAUPLATZ, ca. 700 m², in Grins zu verkaufen.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

**Stihl - Motorsäge
045 AV**

(Electronic) neu
zu verkaufen.
Telefon 05442-2034

Auflösung: „Die Abhängigen“: Jean-Jacques. Als er seinem Bruder den Grund des Polizeibesuches nannte, erwähnte er, daß man einen „Mann“ umgefahren habe. Der Inspektor dagegen hatte vorher nur von einem „Mensch“ gesprochen.

Verkaufe guterhaltenes **MOPED GILERA 50**, Baujahr 1974.
Telefon 05442-2717

HAUSHÄLTERIN für Frühstückspension in St. Anton am Arlberg gesucht.
Telefon 05446-2850/2950

Trommel-Wirbel im Sparmarkt-Perjen

vom 16. - 18. Oktober

Persil P 18 5400 gr **99.⁸⁰**
Vorteiltrommel
(A 156.90)

Persil ET 10 3000 gr **74.⁹⁰**
(A 94.80)

Dixan ET 18 5400 gr **139.⁸⁰**
(A 159.80)

Silan Wirtsch. **89.⁸⁰**
2650 lt. (A 109.50)

Kronenöl **59.⁸⁰**
2,5 lt. (A 69.80)

Frühstückszopf **13.⁸⁰**
1 Stk. (A 21.—)

(A sind unsere Ordersatzpreise)

Sparmarkt-Perjen immer am Ball

Brau AG Bier **89.⁰⁰**
1 Kiste 20 Fl.
(A 120.—) + Pfand

OMO ET 10 **74.⁹⁰**
300 gr (A 94.80)

Ariel **76.⁹⁰**
3 kg (A 103.60)

Silan Vort. **39.⁸⁰**
1200 lt. (A 52.90)

Coral **69.⁸⁰**
2200 gr (A 91.80)

Frühstück-Portionen
Weichsel-, Erdbeer-, Himbeer-,
Aprikosenmarmeladen
1 Krt. 50 Port. (A 75.—) **59.⁸⁰**
1 Krt. 50 Port. Honig (A 95.—) **79.⁸⁰**

Auch wir sponsern den SV Spar Landeck

Mantel- woche



... denn jetzt ist die Auswahl am größten

Herren-Cromby, Citty-Steyle ab **1.800,—**

Herren Trenchcoat

Loden, Tweed und Wolle, moderne
Silhouette m. schwungvollem
Revers

ab **1.197,—**

Herren Kamelhaarmantel, echt

ab **1.840,—**

Herren Caban, Kurzmäntel

Loden, Tweed, Samtcord

ab **1.197,—**

Herren Pop. Mantel

Trev. Baumwolle

825,—

Herren Pop. Mäntel, mit aus-

reifbarem Futter u. Kragen

1.091,—

Kinder Lodenmantel

ab **595,—**

Kinder-Knaben Parker

ab **545,—**

Kanzler-Tiefschnee- und Jethosen

ALLEINVERKAUF

... unsere Stärke — günstige Preise.

Ansehen kostet nichts — doch es überzeugt.



Hochachtungsvoll Ihr

Kleiderhaus
JOHANN
Grafle

3.000 kg HEU zu verkaufen.

Josef Zangerle, Stanz 32

Schisport PANGRATZ, St. Anton am Arlberg

sucht für die Wintersaison vom 1. Dezember 75
bis 1. Mai 76 einen zuverlässigen

SKIMONTEUR

Englische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch
nicht unbedingt erforderlich.

Telefon 05446-2453 oder 2280

BAUERNSTUBEN und FREMDENZIMMER

in Föhre und Eiche natur zu Erzeugerpreisen
Möbelerzeugung Alfons Tiefenbrunner
6464 Tarrenz, Telefon 05412-274115



aktuell
Sonderangebot

nur kurze Zeit ... solange der Vorrat reicht

bequem und preiswert heizen

Ölradiatoren 2 Kw ab 995.—

Heizlüfter ab 420.—

Heizdecken ab 185.—



Alle Preise incl. 16 % Mehrwertst.

A-6500 LANDECK-TIROL

Innstraße 14

Tel. 05442-3300

ELEKTRO-MÜLLER

Fabriksverkauf-Kleiderwerk

STIGGER

Für die Dame:

Damenpulli in allen aktuellen Modellen und Farben ab **S 130.—**
Damenblusen einfarbig und gemustert ab **S 119.—**
Damenwollröcke, karo und Tweed ganz gefüttert **S 345.—**
Damentreviraröcke, einfarbig, ganz gefüttert **S 235.—**
Damenledergürtel **S 49.—**

NEU:

Damenleibröcke und Damenkleider bis Größe 50
Damenjean mit Biesen, schwere Qualität,
neuestes Modell ab **S 287.—**
Damenhosen Trevira ab **S 198.—**
ständig Sonderposten an Damenhosen 1-a-Qualität ab **S 90.—**

Für den Herren:

Herrenpulli in drei modischen Farben ab **S 130.—**
Herrenhemden elegante und sportliche Fassung
sowie Flanellhemden ab **S 98.—**
dazu passende Krawatten ab **S 60.—**
sportliche Herrenwesten mit V-Ausschnitt **S 225.—**
Herrenpyjama in allen Größen **S 150.—**
Herrenjeans mit Biesen, schwere Qualität, neuestes Modell ab **S 287.—**
Herrenhosen Trevira ab **S 198.—**
ständig Sonderposten an Herrenhosen 1-a-Qualität ab **S 90.—**

Für die Kinder:

Kinderhemden von 2—14 Jahre, modisch bedruckt **S 80.—**
Kinderpulli, ärmellos, gemustert u. einfarbig ab **S 64.—**
Kinderpulli, Langarm, gemustert u. einfarbig ab **S 90.—**
Kinderlatzhose ab **S 195.—**
Kindertiefschneehosen ab **S 299.—**
Kinderjeans mit Biesen neuestes Modell ab **S 191.—**
Kinderhosen Trevira ab **S 217.—**
Ständig Sonderposten an Kinderhosen 1-a-Qualität ab **S 90.—**
Babygarnituren 3-teilig ab **S 87.—**

Neu eingetroffen:

Damen-, Herren-, Kinderschianzüge ab **S 716.—**
Herren- und Kinderanoraks in reicher Auswahl

*Sie erhalten bei jedem Einkauf
um **S 500.—**
ein Paar Socken oder einen
Gürtel GRATIS
um **S 1.000.—**
eine Krawatte od. 1 Doppel-
packung Damenstrumpfhosen GRATIS
um **S 1.500.—**
eine Bluse od. eine Hose vom
Extraständer GRATIS*

★
**TAKE YOUR
STIGGER**

★ **JEAN** ★



Der ideale Familien- oder Schulausflug zum Venet, 2513 m,
herrlicher Rundblick vom PANORAMARESTAURANT.

Seilbahn in Betrieb bis 26. Oktober 1975

Fahrplan 9—17 Uhr zur vollen Stunde.

Seilbahn-Berg- u. Talfahrt mit Menü im Panoramarestaurant S 95.—

Auskunft: Telefon 0 54 42-26 63

Ein Einkauf in

Theiners Einkaufszentrum

lohnt sich.

Überraschungs-Sonderaktionen

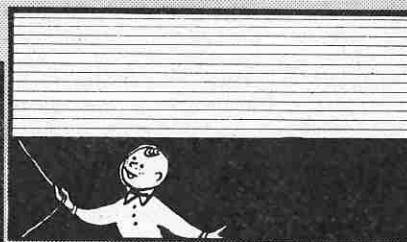
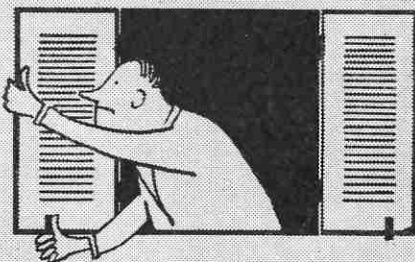
Sonntag vormittags geschlossen.

Empfehlenswert unsere bekannte Jausen - Station Gasthof Traube - Post

Wir freuen uns auf Ihren Besuch **Familie Theiner**

marohl-Rolläden

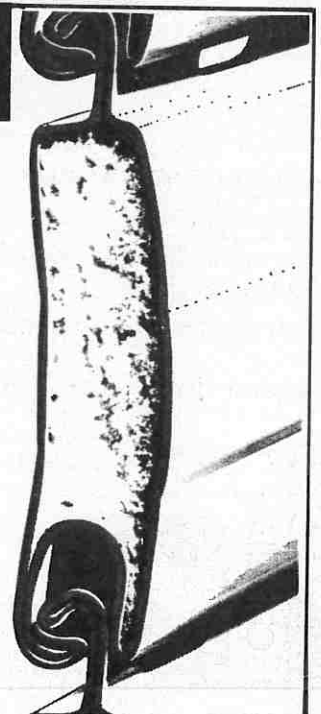
Gestern



Heute

**DIE STARKEN VON marohl bei
NAGELSCHMIED-Sonnenschutzcenter,
Zams, Sanatoriumstr. 4, Tel. 05442/3013**

ROLLÄDEN ZUM NACHTRÄGLICHEN ANBAU AUS ALUMINIUM



... UNSER KASTINGER SIEGT

Kastinger
der Skischuh
der Weltelite

Ein österreichischer
Skischuh
Kastinger - siegt



WM-GOLD und SILBER
SIEGER in WELTCUP-
RENNEN 1975



GOLDMEDAILLE für
hohen Gebrauchswert
und technische
Vollkommenheit



„STRATO LX“



KASTINGER KONSUMENTENTAG am Donnerstag, den 23. Oktober 1975,
ganztägig

Unverbindliche Ski-Schuh-Beratung von Fach-Experten Herrn Wolfgang
Widroither.

Als Service: Beim Kauf von Ski-Schuhen (bis Weihnachten) kostenlos ein-
passen der Bindung durch **Sport-Greuter**

lederwaren schuhe lederbekleidung

CHRISTIAN

robst OHG

6500 LANDECK-STADTPLATZ, MAISENG. 6-8

Hausmädchen Küchenhilfe

wird für die Wintersaison vom
1. Dezember bis Ostern gesucht.
Beste Bezahlung.

Haus Ehrenreich, St. Anton a. A.
Telefon 05446-2348

RAUPEN- und LKW-Fahrer

werden aufgenommen

Ing. Herberf **STRENG**
Bauunternehmen

Landeck - Innsbruck
Tel. 05442-2528 — 05222-22892

VORANZEIGE!

Ritterstube Ladis Große Weinkost

am 24., 25. und 26. Oktober 1975

VW 1500, mit vielen Extras, Bau-
jahr 1968, zu verkaufen.

Telefon 05442-31083

RENAULT MAJOR, fahrbereit,
zum Ausschachten, billig
abzugeben.

Telefon 05447-276

ROTSCHUTZ - Spezialfarbe

bindet u. neutralisiert auch schwachen Rostansatz

jetzt S 48.-

Drogerie
O. Müllauer
 Zams - Tel. 2718

WIR
 GESTALTEN FÜR SIE
 UNSERE SCHAUFENSTER UM.
 TROTZDEM GROSSE AUSWAHL.
 FÜR DIE UNANNEHMLICHKEITEN WÄHREND DES UMBAUES
 GEWÄHREN WIR FÜR UNSERE KUNDEN
 3% UMBAURABATT.

UHREN - SCHMUCK - OPTIK - FOTO

JOHANN PLANGGER

LANDECK - TELEFON 05442/2370 — ZAMS 05442/2614

Tüchtige Verkäuferinnen

der Modebranche mit englisch od. franz.
 Sprachkenntnissen

1 Änderungs - Schneiderin

die sich auch im Verkauf eignet ab 1. Dezember
 gesucht. Beste Bedingungen, Angestellten-
 wohnung im Hause.

SPORTBOUTIQUE SCHERL

St. Anton am Arlberg, Tel. 05446-2334

LIEBEN SIE BRAHMS!

oder Vivaldi, Beethoven, Mozart, Schoenberg
 oder

MÖGEN SIE

Liza Minelli, Joan Baez, Kris Kristofferson,
 Neil Diamond,

BEVORZUGEN SIE

Mike Oldfield, Uriah Heep, Bachmann-Turner
 Overdrive, The Eagles oder

SOLL ES

Vicky Leandros, Udo Jürgens, Heino, Costa
 Cordalis oder Adriano Celentano sein?

AUCH WENN

Ihre Stars die „Tiroler Spatzen“ die „Original
 Oberkrainer“ oder „Klaus und Ferdl“ sind —
 wir haben was für Sie — Überzeugen Sie sich
 selbst — kommen Sie in die neue

Schallplatten-
boutique

Malser Straße 64 (beim Kino), Tel. 25 93

Funkberater**Küchen - Angebot**

Wir liefern zu günstigen Preisen Bauknecht- u.
 Miele-Komplettküchen.

Wir beraten Sie, planen für Sie und geben
 Ihnen bequeme Teilzahlung.

Ehe Sie irgendwo bestellen, laden Sie uns bitte
 zum Offert ein.

Wir halten allen Angeboten Stand.

Ihr Funkberater

Radio Fimberger Landeck

TAFELÄPFEL und BIRNEN ab S 2.— zu verkaufen.
Stampfer, Gasthaus Krone, Mals

Aktions Qualitäts- und Preisvergleich: Aluminium- od. Kunststoffrolläden zum nachträglichen Anbau mit Luftschlitzprofil, Einbruchsverriegelung, Ausstellvorrichtung, elotiert (nie mehr streichen), von Ihrem Fachmann **Rolläden Falck** - Rolläden, Jalousien, Markisen.

6020 Innsbruck, Blasius-Hueber-Str. 16, Tel. 05222-275015.

Wir stellen für unseren Außendienst
tüchtigen Tapezierergehilfen
zu besten Bedingungen ein.
Führerschein und abgeleiteter Präsenzdienst sind erwünscht.
Bei Bedarf Zimmer vorhanden.

Otto Vorhofer, Landeck

Maisengasse 5 — Telefon 05442-2447

**Hauptschulverband
Zams-Schönwies**

Zams, 10. 10. 1975

STELLENAUSSCHREIBUNG

Beim Hauptschulverband Zams-Schönwies gelangt mit **1. 8. 1976** die Stelle eines **Schulwartes** für die im Herbst 1976 in Betrieb gehende Hauptschule in Zams zur Besetzung.

Dessen Aufgabenbereich wird sich vorwiegend auf die laufende Reinigung, Wartung und Pflege des Schulgebäudes und der darin befindlichen Einrichtungen (wie Heizungsanlage, Mobilar usw.) sowie die Durchführung kleinerer Reparaturen erstrecken.

Aufnahmebedingungen:

Österr. Staatsbürgerschaft, ordentl. Wohnsitz in Zams (eine Wohnung im neuen Wohnblock der Neuen Heimat kann vermittelt werden), Mindestalter von 22 und Höchstalter von 40 Jahren, abgeleiteter Präsenzdienst, geistige u. körperl. Eignung (ein gewisses Maß an handwerkli. Fähigkeit wird gefordert).

Die Entlohnung richtet sich nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948; die Einstufung erfolgt in Verwendungsgruppe p 5. Bewerbungsgesuche sind unter Beischluß eines kurzen Lebenslaufes und eines Nachweises über die bisherige Tätigkeit bis spätestens

27. 10. 1975, 11.00 Uhr

beim Gemeindeamt Zams einzureichen.

Für den Hauptschulverband
Der Verbandsobmann: Fraidl

Suche möbliertes oder unmöbliertes **ZIMMER MIT KOCHGELEGENHEIT** in Landeck.
Zuschriften unter Nr. 500 an die Verwaltung d. Blattes

Arbeitsamt Landeck, Tel. 2616-2617

Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung, Arbeitslosenversicherung, produktive Arbeitsplatzförderung.

Vermiete **MEHRZWECKRAUM**, 106 m² (Werkstätte) sowie **LAGERPLATZ**, 85 m². Zentrum in Landeck.

Telefon 05442-2717

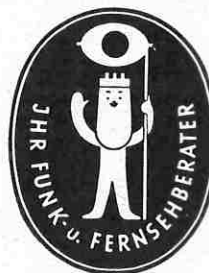
Fleißiges Küchenmädchen

für Sessellift-Bergstation Fiss für die Wintersaison gesucht. Zimmer steht zur Verfügung.

Anfragen an

KAUFHAUS KOFLER - RIED

Telefon 05472 - 39112 (512)



**Ein neuer Herd
zum
Funkberater-
Preis**

Praktisch und schön muß der Herd sein, damit das Kochen Spaß macht.

Ihr Funkberater hat eine große Auswahl an Elektroherden und an Zusatzherden.

Ein Superangebot:

Elektroherd, 3 Platten, Backrohr mit Schauglas, Thermostat-Regelung, Geschirrlade u. Deckel

nur **S 2.950,—**

Elektroherd, 4 Platten, Ausstattung wie oben

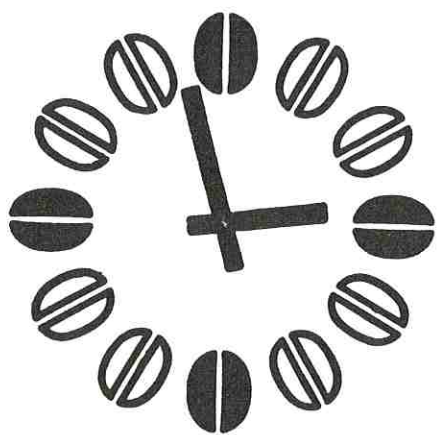
nur **S 3.950,—**

Ihr Funkberater

R. Fimberger

LANDECK

Tel. 05442-2513/2638



immer Zeit für
ZUMTOBEL
Kaffee!

NEU

Direkt vom Erzeuger, daher besonders preisgünstig

NEU

**Vordach und Außenschalungen (Schwedenschalungen), Wind-
laden in Fichte und Lärche, Decken- und Wandverkleidungen
und auch für den Innenausbau liefern wir Nordische Fichte
und Kiefer in bester Qualität, Latten in allen Dimensionen.**

Holzindustrie Pfeifer, Imst, Telefon 05412-2232

unser Vertreter: **Senn Meinrad, Ladis, Telefon 05472-32104**

WICHTIG für alle SKIFAHNER

die **Skischuhe** von **Caber, Lange** oder **Tecnica**
kaufen möchten, die gehen zu

Kaufhaus Folie Reschen

Da warten die neuesten Modelle (75-76) mit sehr günstigen Preisen auf Sie.

Bindungen: Salomon 202 nur öS 450.—

Look Nevada sehr günstig

Skianzüge und **Jethosen** sind eingetroffen.

Es lohnt sich für Damen, Herren und Kinder. Unsere Modelle
werden Ihnen preislich, qualitativ und modisch zusagen.

Familie Folie freunt sich auf Ihren Besuch!

*Angebot vom
16. bis 31. Okt. 1975*

Hühner Ia (Karton 11 kg) per kg **26.-**

Cervelatwurst per kg **55.-**

Sulze 1 Stange ca. 2 kg à **20.-**

Gesalzte Stelzen ab 3 St. per kg **27.-**

+ 8% MWSI.

ENGROS-VERKAUF
Fleisch-, Wurst-, Selchwaren
und Tiroler Speckerzeugung

KARL HANDL

6551 PIANS, Tel. 2038/2088



1 Stubenmädchen

für die kommende Wintersaison gesucht.
Bewerbungen an die

Sportunfallklinik St. Anton a. A.

Telefon 2430

Gartenfreunde

Blumen und Gemüse gedeihen prächtig und länger in einem begehbaren Beckmann-Folien-Gewächshaus.

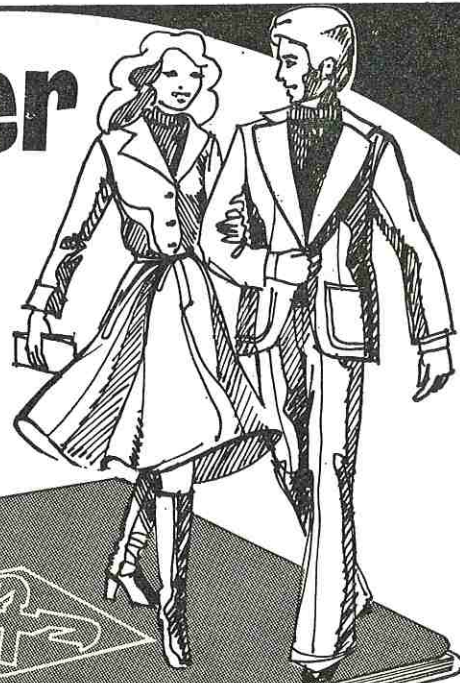
Ab S 3.515,— inkl. MWSI.

Prospekte bei Gurdula Kerber, 6060 Mils 253

Tel. 05223-2295

**24.-31.10.
SPARWOCHE**

Rendezvous für Sparer



Richtig. Raiffeisen



Wir liefern Qualität bei allen unseren Produkten

**Führende österr. Markenerzeugnisse
garantieren dafür.**

Türen roh und fixfertig, Spanplatten für
Möbel und Bau, roh, beschichtet, furniert.

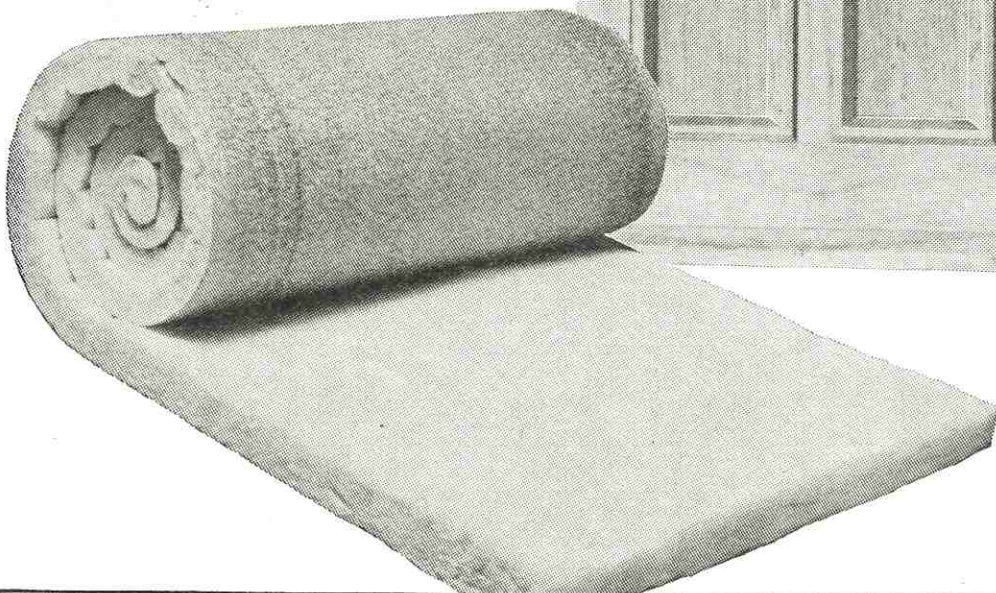
Täfer in allen Variationen, massiv oder
furniertes Spantäfer, Telwoll-Isolier-
produkte.

Deckenverkleidungen, Kassetten,
Kunststoffplatten, fertige Fensterbänke,
Rigips-Bauplatten.

Holzlasuren Danske und Xyladecor
Harzfaser für Dach- und Innenausbau
Weichfaserplatten
Heraklith und Herathan

Tischlerbedarf Bludenz
Tel. 0 55 52 / 32 05
Baubedarf Bürs
Tel. 0 55 52 / 35 20

Tschabrun



Die Möbel Garantie!

1 Jahr Garantie auf Material und Verarbeitung. Eine Deisenberger Leistung zu Ihrem Vorteil. Wir wissen: ein zufriedener Kunde ist die beste Werbung. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen.



Ihr Vorteil.